

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., Broughten 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 11spaltige Zeitungszeile oben, deren Maass 10 Pfg., für ein
Wochenspaar 15 Pfg., für ein Monatspaar 30 Pfg., für ein
Dreimonatspaar 45 Pfg., für ein Halbjahrespaar 90 Pfg., für ein
Jahrespaar 180 Pfg., für ein Jahrespaar 360 Pfg., für ein
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Nacht: Unterhaltungs-Blatt „Reisekalendar“, — Wochenschrift: Der Landwirth, —
Der Gewerke und die Industrie „Wirtschaftliche Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 27. Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 1. Februar 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVIII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die politische Weltlage.

Kaisers Geburtstag ist in üblicher Weise vorübergegangen, und damit war auch die Pause beendet, welche sich der Deutsche Reichstag infolge der eingetretenen Präsidenten-Krisis noch einmal gegönnt hatte. Nach vielen Erörterungen und Vermuthungen ist nun die neue Präsidentenwahl erfolgt und zwei volle Monate ohne Anlaß zur Unterbrechung stehen vor den Osterferien der deutschen Volksvertretung zur Erledigung ihres Pensums zur Verfügung. Es wird gehofft, daß der Reichstag bis dahin die gesammten gesetzgeberischen Arbeiten der Session, die erledigt werden müssen, fertig gestellt haben wird, und dann würde bald nach dem Frühlings-Feste in die eigentliche Agitation für die allgemeinen Neuwahlen zum Reichstage eingetreten werden können. Ebenso gut kann es aber auch noch anders kommen.

Der deutsche Kronprinz hat seine russische Reise glücklich beendet und war zum Geburtstag seines kaiserlichen Vaters wieder in Berlin. Freundschaftsbetheuerungen der offiziellen russischen Presse haben ihn auf dem Heimwege begleitet, und hoffentlich waren diese Aeußerungen so stark und aufrichtig gemeint, daß sie auch die nahe bevorstehenden deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen günstig zu beeinflussen vermögen.

Ueber den Ehestreit im sächsischen Königshaus ist verhandelt, die Sache aber bis in den Februar hinein vertagt worden. Der König Georg hat auf die ursprünglich vorgesehene Bestätigung des Gerichtsurtheils verzichtet, das Letztere wird also mit seiner Verkündung Rechtskraft erhalten. Die Kronprinzessin und Giron schlagen inzwischen in Montone die Zeit tot; der junge Mann und sein Charakterbild scheinen nachgerade doch hinlänglich festgestellt zu sein.

Große Bevegung hat der Tod des Fürsten Wolfgang von Stolberg-Stolberg hervorgerufen, der wenige Tage nach dem Tode seines greisen Vaters erschossen aufgefunden wurde. Nach der Erklärung der Familie liegt ein bedauerlicher Jagd-Unfall vor.

Die Venezuela-Angelegenheit ist nunmehr in ihr letztes Stadium getreten, und man kann wohl annehmen, daß sich keine weiteren Zwischenfälle mehr ereignen werden. Mit der definitiven Festlegung von Garantien für die Erfüllung der ersten deutschen und englischen Ansprüche wird die Blokade aufgehoben, und der Rest dann in den Ausgleichsverhandlungen zu Washington geregelt werden. Die heiße, zornige Leidenschaft und bittere Erregung der Nord-Amerikaner wegen des deutschen Bombardements von Maracaibo ist also höchst überflüssig gewesen, die gewerksmäßigen Schärfer und Heizer gegen Deutschland sind gründlich Lügen gestraft. Wer sehen und hören will, der kann aus diesem Beispiel erkennen, wie häufig Deutschland Absichten untergeschoben werden, die nicht bei uns, sondern bei den Verbreitern jener Meldungen bestehen, in der hohen Politik sowohl, wie auch auf anderen Gebieten. Bei dem vorjährigen Besuche des Prinzen Heinrich von Preußen in Nordamerika hat es an Mahnungen zu gegenseitigem Vertrauen, an Versicherungen,

daß dieser Aufforderung entsprochen werden soll, nicht gefehlt; wir sehen, daß das, was bei solchen glanzvollen Festlichkeiten schon verkündet wird, in der Folge sich leider weniger schön präsentiert, und es sind in letzter Zeit nicht etwa bloß einige nordamerikanische Zeitungen gewesen, die über Deutschlands guten Ruf hergefallen sind, sondern fast die gesammte Presse. Ist es am Ende auch etwas Alles, so sollen wir doch daraus Anlaß nehmen, die Dinge zu betrachten, wie sie sind, nicht, wie wir wünschen, daß sie sein sollten.

Eine neue Behrvorlage wird im Wiener Reichsrath be-
rathen und damit verbindet sich die Erörterung über den Entwurf des neuen Zolltarifs. Erfreulicherweise sind die Ausichten auf eine Verständigung, soweit Deutschland in Betracht kommt, gute. Lärm hat es wieder einmal in der Pariser Deputiertenkammer gegeben; die konservative Minorität verliert allmählich doch die Geduld, da es ihr so gar nicht gelingen will, dem radikalen Ministerium Combes beizukommen. Die Gruppen der parlamentarischen Mehrheit, auf welche sich die Regierung stützt, stehen, wie die Wahl des Sozialdemokraten Raurès zum ersten Vizepräsidenten beweist, fest bei einander, und es wird sehr schwer sein, sie zu sprengen. Das radikale Regime dauert schon seit dem Frühling 1900, wo Bourgeois Premierminister wurde, der im Vorjahre aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegte; in der Sache ist es beim Alten aber geblieben. Dieses parlamentarische Bild steht in der Geschichte der heutigen französischen Republik ziemlich einzig da.

Herr Chamberlain ist mit seiner Rundreise in den fröhlichen Burenstaaten bald zu Ende, er kann sich über die Loyalität der einstigen tapferen Gegner Englands ganz gewiß nicht beklagen. Nirgendwo ist auch der geringste Tumult laut geworden, die Begrüßung durch den Burenführer ist eine achtungsbolle gewesen. Freilich hat sie nicht das erzielt können, den allmächtigen Minister von seinen nun einmal gefassten Plänen abzubringen, aber man kann vielleicht auf Milderungen bei der praktischen Handhabung der Verwaltung hoffen. Jedenfalls hat Herr Chamberlain wohl erkannt, daß die Buren jeder Zeit ehrliche Gegner gewesen sind und daß sie alle Achtung verdienen. Das englische Parlaments-Mitglied Lynd, das wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt war — er hatte im Burenkriege gegen England gekämpft — ist zu lebenslänglichem Huchthaus begnadigt. Die weitere Begnadigung dürfte in nicht allzuferner Zeit stattfinden. Mehrere in Europa befindlichen Buren-Delegirten ist auf ihr Aufsuchen die Rückkehr nach Südafrika von der englischen Regierung zugestanden.

Die Pekinger Regierung hat den China günstig gestimmten Staaten die Freude bereitet, zuzugestehen, daß sie laut der getroffenen Vereinbarung die einzelnen Raten der Kriegsschadigung in Gold zu zahlen habe. Sie hat aber hinzugefügt, ihre Mittel erlaubten ihr nicht, die Zahlung sofort zu leisten. Das ist also genau so, als wenn ein Schuldner seinem Gläubiger sagt: Ich weiß ja, daß ich Dich bezahlen muß, aber leider habe ich kein Geld. Bei den Sonder-Interessen, die in China mitspielen, ist es begreiflich, wenn einzelne Staaten schon über dieses Zugeständniß vergnügt thun, obwohl doch gar kein Anlaß dazu vorliegt. Denn der Fall

zeigt lediglich, daß die Chinesen ihren alten Dünkel beibehalten haben. Wenn kräftig aufgetrumpft würde, zahlten sie schon!



Wiesbaden am 31. Januar 1903

Schaumweinsteuer.

Im Reichshaushaltsetat für 1903 ist zum ersten Male unter den Einnahmen die Schaumweinsteuer erschienen. Ihre Bruttoeinnahme ist auf 5 Millionen Mark geschätzt. Nun erhält aber nach dem Schaumweinsteuergesetz der Schaumwein-Versteigerer für versteuerten Schaumwein, der als Probe abgegeben oder der dem Hersteller vom Empfänger als unbrauchbar zur Verfügung gestellt wird, eine Vergütung von fünf Hundertsteln des Steuerwertes der in der Fabrik verwendeten Schaumweinsteuerzeichen. Für diese Vergütung ist in dem Etat die Summe von 3 Millionen eingestellt. Außerdem müssen von den Bruttoeinnahmen die Kosten für Erhebung und Verwaltung in Abzug gebracht werden. Diese belaufen sich, da sie auf 4 Prozent der Brutto-Einnahmen festgestellt sind, auf 0.2 Millionen Mark. Von der danach zur Theilung zu stehenden Nettoeinnahme in Höhe von 4.800.000 Mk. entfallen auf das deutsche Zollgebiet 4.581.000 Mk., während der Rest von 19.000 Mk. sich auf Luxemburg und die beiden im Zollgebiet belegenen österreichischen Gemeinden Sungholz und Mittelberg vertheilen.

Keine Thronentfagung des Kronprinzen von Sachsen.

Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Dresden melden, ist das Gerücht von der bevorstehenden Thronentfagung des Kronprinzen von Sachsen unbegründet. (Wir haben gestern sofort die Meldung des „Ab. R.“ angezweifelt, der das Gerücht bereits als Thatsache weitergab.)

Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Die „Berl. Morgenpost“ meldet aus Wien, daß sich den Vermählungen Giron und der Kronprinzessin, zur englischen Kirche überzutreten, große Schwierigkeiten entgegenstellen. Wie verlautet, will Giron nunmehr zur Griechisch-orthodoxen Kirche übertreten. Die Kronprinzessin und Giron dürften wegen der unfreundlichen Haltung der Bevölkerung Montone bald verlassen. Es soll Giron nahegelegt worden sein, einen anderen Aufenthaltsort zu wählen.

Prinetti.

Das gestrige Bulletin über das Befinden Prinetti's stellt zwar eine leichte Besserung fest, doch wird der Minister die Staatsgeschäfte kaum mehr übernehmen können, da es sich um einen Fall von halbseitiger Gehirnähmung handelt, welcher dem Leidenden die allergrößte Schonung auferlegt.

Wiesbadener Streifzüge.

Vorwih. — Carnaval und Bedürben. — Geflügelte Worte. — Scherz und Ernst. — Wohlthun durch Humor. — Die „Nahmabichschöpper“. — Alles will gelernt sein.

Die Eier fangen an, etwas billiger zu werden, das ist das erste Anzeichen, daß der Winter seinen Höhepunkt überschritten hat. Die Hühner bekommen Frühlingsgedanken, die Redaktionsmalkäfer werden mobil und die ersten Schmetterlinge wagen einen Ausflug. Alles Vergnügungen zur Unzeit und verfrühte Gelüste — indessen lange kann's ja nicht mehr dauern, dann werden die Vorwihigen zu ihrem Rechte kommen. Morgen haben wir schon den ersten Februar, und mit dem Beginn des Hornung werden auch die ersten kalten Lüste nicht mehr lange auf sich warten lassen. Zur Herrschaft werden sie noch nicht gelangen und sie müssen sicherlich noch öfters dem Boreas weichen, aber sie werden öfter und öfter wiederkommen, bis ihnen schließlich kein Schnee und kein Eis mehr das Zerwain freitig machen kann.

Ehe aber in der Natur die ersten Mäthen erscheinen, blüht noch immer der Carnaval, ja er beginnt jetzt erst sich in seiner ganzen Macht und Pracht zu entfalten. Es ist erfreulich, daß unsere Behörden dem Fasching nicht gram sind und daß ihre obersten Vertreter im richtigen Augenblick selbst mitgehen. Die beiden Bürgermeister sowohl, wie der Polizeidirektor und der Landrath haben es nicht verschmäht, sich von dem Sprudelpräses aufs Bodium citiren zu lassen und ob man ihnen Strafpredigten oder Complimente servierte, sie haben den Carnevalisten macker Bescheid gethan und sind mit gutem Humor auf den angelagerten Ton eingegangen. Uns blüht, das ist die richtige Art. Die Herren gewinnen sich mit solcher Leutseligkeit die Herzen des Publikums und sie vergeben sich damit nichts, denn wenn es darauf ankommt, wird man ihnen auf ihrem Amisessel

noch nach wie vor den nötigen Respekt entgegen bringen. Einige Ansprüche unserer „Epigen“ verdienen, zu geflügelten Worten zu werden. Polizeipräsident von Schend hat im Sprudel gesagt: „Uebelnahmlich sind wir nicht“ und Landrath v. Herxberg meinte: „Ein Mann ohne Humor, das ist kein rechter Mann“. Wenn auch im Scherz und in der guten Laune des Augenblicks gesprochen, haben diese Worte hoffentlich doch symptomatische Bedeutung und man wird gut thun, sie sich zu merken. Es könnten Zeiten kommen, in denen man die Herren, die sie gesprochen, daran erinnern möchte. . .

Ganz objectiv und ohne Lokalpatriotismus darf gesagt werden, daß unser Wiesbadener Carnaval dem Eömer und dem Wainger in nichts nachsteht. Nummern, die gänzlich wirkungslos verpuffen, sind hier unbekannt und die große Kasse braucht noch über keinen Redner, der die „Witt“ bestieg, niedergelassen zu werden. Dagegen hat sich der Stamm der exprobierten Carnevalisten noch um manches hoffnungsvolle junge Reis vermehrt und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Sache der Parreite im schönen Wiesbaden auch ferner blüht und gedeiht. Besonders wenn so viel „Stoff“ vorhanden ist, wie in diesen vom Jokus so reichlich gesegneten Zeiten! Greift nur hinein ins volle Menschenleben und wo Ihr's packt, gibts Stoff zur Parodie!

Dah aber auch der Ernst nicht zu kurz kommt, dafür scrat das Leben sogar in Carnevalszeiten. Scherz und Freude sind schließlich nur die Rosinen in unserem täglichen Brod, an dem sich gar Mancher die Zähne ausbeißt. Es gibt leider Viele, für die die Schellen des Prinzen Carneval keine Zeit der Freude einläuten, denen auch in den Wochen des Faschings Frau Sorge die Wege weist. Da ist es dann erfreulich zu wissen, daß die, welche im Karrensoale dem Jokus opfern, auch an die Ausgeschlossenen denken, die in der Kälte draußen stehen und nicht mitfeiern können. „Wohlthun durch Humor“, das ist die schöne

Devise unserer beiden großen Carnevalvereine, die sie ebrt und ihre Ziele abelt. Er gehört zur Gilde der „Nahmabichschöpper“, so hat der Sprudelpräsident in der letzten Sitzung ein neues Comitémitglied vorgestellt. Nun, wir wollen nicht neidisch sein auf dieses in Wiesbaden bekanntlich stark vertretene Metier, wenn die „Nahmabichschöpper“ für die Armen und Enterteten wenigstens die Milch übrig lassen.

Das „Nahmabichschöppen“ will übrigens auch gelernt sein. Mancher bringt ja dazu eine erbliche Anlage mit auf die Welt, viele Wiesbadener aber haben das Geschäft erst auf eigener Erfahrung gelernt. Wenn einmal der schwierige Anfang gemacht und die erste Million abgeschöpft ist, dann geht's schon ganz von selbst. Es gibt aber auch Vagabunde, denen gibts der Herrgott im Schlofe. Die haben vielleicht ein Stüddchen sandigen Ackerbodens und über Nacht, fallen sie in die Bahn. Dann ist ihr Glück gemacht und das weitere „Nahmabichschöppen“ macht ihnen, wie Kalkbrenner sagt: „gar kei Mühl!“

„Das macht uns weiter gar kei Mühl“, so sagten auch die Stadtväter, als man sie fragte, wie man denn die Rheumatiker zum Karnevalprovisorium hinaufbefördern solle. Wenn sie sich dabei nur nicht täuschen! Die Institution, daß Portiers die Krankenwägelchen drücken sollen, ist an und für sich nicht sehr hüßlich; aber daß man so gar nicht für die Begünstigten sorgt die sich auf ihren eigenen Liebestulen hinaufschleppen müssen, das gibt doch zu denken. Hoffentlich kommt die rettende Idee nach, denn hier ist mit dem sorglosen Humoren nichts gethan und wir fürchten, wenn hier kein ausreichendes Projekt zur Verwirklichung gelangt, schloßt man sich schließlich eine fatale Bage, die nur mit nachträglicher Kostenbewilligung und schweren Verlehrs- und Betriebsstörungen zu beseitigen wäre. „Alles schon dagewesen“, sagt Den Aliba. M. S.

Aus dem Radau-Parlament.

Aus Wien, 30. Januar, wird uns berichtet: Der Umstand, daß die Jüder-Industriellen infolge einer Einladung des Ministerpräsidenten Körber, ohne daß der Präsident des Abgeordnetenhauses hierüber verständigt wurde, im Budgetsaal des Abgeordnetenhauses eine Sitzung abhielten, gab Anlaß zu argen Vorfällen. Die sozialistischen und die deutsch-völkischen Abgeordneten machten solchen Lärm, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Hierauf begaben sich zahlreiche sozialistische und deutsch-völkische Abgeordnete unter den Ruf: Hinaus mit den Jüder-Baronen, hinaus mit den Börsen-Jobbern! in den Budgetsaal und zwangen die dort versammelten Jüder-Industriellen, den Saal zu verlassen. Ministerpräsident Körber drückte auf die Beschwerden der Jüder-Industriellen sein tiefstes Bedauern über den Vorfall aus und versprach, in der Sitzung eine Erklärung abzugeben. Nach Wiederaufnahme der Sitzung bezeichnete der Präsident Graf Bette die Angelegenheit als ein Mißverständnis und nahm die ganze Schuld auf sich, worauf der Zwischenfall als erledigt angesehen wurde.

Die Lage in Amsterdam.

Ist nach einem Rotterdamer Telegramm des „Verl. Lok.-Anz.“ kritisch geworden. Trupps Ausständiger begingen mehrere Exzesse. So griffen ca. 70 Streikende eine Anzahl Arbeitswillige mit Messern und Stöcken an. Ein Arbeitswilliger wurde ins Wasser geworfen. Derselbe rettete sich jedoch durch Schwimmen. Zahlreiche andere Arbeitswillige wurden verwundet und 10 Personen mußten ins Krankenhaus transportiert werden. Aus ganz Holland sind Truppen, Gendarmen und Landjäger nach Amsterdam beordert worden. Um Verhölungen der Gewaltthaten vorzubeugen, sind jetzt Marineinfanterien mit geladenem Gewehr überall auf Posten aufgestellt. Ferner ist Kavallerie herbeigerufen worden. Die Rangir-Terrains der Eisenbahn müssen ebenfalls durch Militär bewacht werden. Der Güterverkehr ist lahmgelegt, der Personenverkehr von Amsterdam aus wird jedoch aufrecht erhalten, obgleich die Züge vielfach mit Verspätungen abgehen und ankommen. Vor den Zugängen des Personenbahnhofes stehen Polizeiposten. Der Verband der Eisenbahnangestellten droht jetzt auch mit allgemeinem Streik, welcher das ganze Land in Mitleidenschaft ziehen würde.

Telegraphisch wird uns ferner berichtet:

* **Berlin, 31. Januar.** Der Konflikt der Bahnverwaltungen mit den Verkehrsarbeitern in Holland nimmt in immer größere Dimensionen an. Mit größter Spannung wartet das ganze Land auf den Befehl des Centralausschusses der Eisenbahner, da es für zweifellos gilt, daß die organisierten Eisenbahner dessen Befehle befolgen werden. Mehrere Dampfer gingen, wie der „Verl. Lok.-Anz.“ aus Rotterdam meldet, ohne Ladung in See, weil die Dockarbeiter die Waggon mit Ladung für die Schiffe nicht löschten. Die Lagerhäuser sind mit Gütern überfüllt. Falls der Eisenbahnverkehr versagt, werden zwei Verbindungsarten eingerichtet werden, eine mit Selbstfahrern für dringende Correspondenzen und eine mit Autos und Dampfern für Druckfachen und Pakete. Die Organisation der Arbeiter verbreitet ein Manifest, worin es das Publikum auf den Generalstreik vorbereitet, aber verspricht, Güter und Material nicht zu beschädigen. Die Ausständigen hatten gestern Versprechungen mit den Arbeitern der städtischen Werke, um auch in den städtischen Unternehmungen die Arbeitseinstellung herbeizuführen. Die endgültigen Beschlüsse der Eisenbahner werden in Versammlungen, die in dieser Nacht in allen größeren Städten stattfinden, gefaßt.

Der Streik in Reus.

Aus Madrid wird gemeldet: Die Nachrichten über den General-Ausstand in Reus lauten sehr ernst. Der Stadtrat tagt permanent. Die Verhängung des Belagerungszustandes steht bevor. Die Gendarmerie verhindert den Verkauf von Waffen und Sprengstoffen. Ein Kavallerie-Regiment patrouilliert die Straßen ab. Gestern fanden mehrere Zusammenstöße zwischen Streikenden und Gendarmen statt. Letztere lösten vielfach Versammlungen auf und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Gestern konnten keine Zeitungen erscheinen.

Die Ausständigen halten die Stadt in einer Art Belagerungszustand und verhindern die Zufuhr von Lebensmitteln. Die Landarbeiter schließen sich den Ausständigen an, deren Zahl über 7000 beträgt.

Die Lage in Marokko.

Nach einer Meldung aus Tanger befahl der Sultan, gegen den Feindhaß der Bevölkerung in Fez steigt, die Concentration sämtlicher Heeresmassen. Ein entscheidender Kampf scheint sich vorzubereiten. — Wie die „Voss. Ztg.“ dagegen meldet, stürzten die Madrider Blätter den Spezialdienst in Marokko. Der Berichterstatter des „Imparcial“ telegraphiert, daß Schlachten ausgeschloffen seien. Die Rebellen würden durch Vesteckung der Führer beschwichtigt.

Deutschland.

— **Berlin, 31. Januar.** Das „B. Z.“ meldet: Im Befinden des an Influenza erkrankten Handelsministers Möller trat eine erhebliche Besserung ein. Wenngleich der Minister das Zimmer noch nicht verlassen darf, dürfte er doch in einigen Tagen die Geschäfte in vollem Umfange wieder aufnehmen.

* **Darmstadt, 30. Januar.** Nach der Regierungsvorlage über den Gesetzentwurf betreffend die Landstände sollen in der Hauptsache bei dem Wahlrecht folgende neue Bestimmungen Platz greifen: Die zweite Kammer wird gebildet aus 15 Abgeordneten derjenigen Städte, welchen ein besonderes Wahlrecht zusteht (das sind: Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, Offenbach, Worms, Friedberg, Alsfeld und Bingen), und 40 Abgeordneten, welche von den nicht mit einem besonderen Wahlrecht begabten Städten und den Landgemeinden in den zu diesem Zwecke gebildeten Wahlkreisen gewählt werden. Die zweite Kammer geht mit geheimer Abstimmung hervor. — Wie wir vernehmen, wird diese Vorlage von dem wahrscheinlich am 10. Februar zusammentretenden Landtage einem besonderen Ausschuss zur Prüfung überwiesen.

Deutscher Reichstag.

(247. Sitzung vom 30. Januar, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht die

Interpellation von Dziembowski-Pomian (Pole):

Was der Reichskanzler zu thun gedenkt um den Zuständen ungleichmäßiger Behandlung der polnischen Bevölkerung innerhalb des Deutschen Reiches ein Ende zu machen? Als solche Zustände bezeichnet die Interpellation den Boykott polnischer Gewerbetreibenden und Kaufleute seitens der Militärbehörden, Einziehung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst wegen geringfügiger Vorgänge, Handhabung des Personenstands-Gesetzes, Behandlung politischer Tageschriftsteller als gemeine Verbrecher. Als Mitunterzeichner figurieren außer den Polen auch Mitglieder des Centrums, sowie Kaffier.

Abg. von Dziembowski-Pomian (Pole) begründet die Interpellation. Die Polen verlangten nur ihr Recht. Sie verlangten Einhaltung der früheren Versprechungen der preussischen Monarchen bezüglich der Muttersprache, Religion und Nationalität. Redner erwähnt den Fall Löbning und sagt, es sei Thatsache, daß Beamte und Lehrer, die außerhalb des Amtes polnisch gesprochen hätten mit Personen, die des Deutschen nicht mächtig wären, entlassen worden seien. Auch die Religion und Seelsorge werde in Mitleidenschaft gezogen. Weiter beleuchtet Redner die Behandlung polnischer Redakteure innerhalb der Gefängnismauern und beim Transport zusammen mit gemeinen Verbrechern. Die anti-polnische Politik der preussischen Regierung sei jedenfalls ganz aussichtslos. Sie habe Fiasco gemacht. Das Polenthum werde den Kampf nach wie vor aufnehmen und siegreich bestehen.

Staatssekretär Graf Posadowsky entgegnet: Für das Deutsche Reich und die preussische Staatsregierung gebe es eine polnische Frage im internationalen Sinne nicht. Die vom Vorredner angeregten Fragen seien vorwiegend innere Angelegenheiten Preussens. Dieselben seien im preussischen Abgeordnetenhaus vorzubringen.

Kriegsminister von Goller rechtfertigt die Entziehung der Berechtigung zum Einjährigendienst gegenüber einigen im Thorer Geheimbundsprozeß verurteilten Polen. Die Entziehung sei durchaus gesetzlich und man sei sehr milde vorgegangen. Die Boykottierung polnischer Gewerbetreibender durch die Militärbehörde sei aus disziplinären Gründen erfolgt.

Das Haus beschließt gegen die Stimmen der Rechten die Beschneidung der Interpellation.

Abg. Graßmann (natl.) weist die Beschwerden der Polen zurück.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) äußert sich im Sinne der Interpellanten und betont, es komme nicht auf einzelne Fälle an, sondern auf die Gesamt-Politik der preussischen Regierung.

Abg. Röten (Centr.) mißbilligt vor Allem die Behandlung der polnischen Redakteure und bedauert das behördliche Kampfmittel des Boykotts. Redner kritisiert die Polenpolitik der preussischen Regierung, namentlich das Verfahren der Behörden in dem Thorer Geheimbund-Prozeß. Die Entziehung der Berechtigung zum Einjährigendienst sei ungesetzlich.

Abg. Tiedemann (Reichsp.) fragt den Vorredner, ob er denn keine Ahnung davon habe, wie sich in gemischtsprachlichen Provinzen die Zustände unter der Mitwirkung der katholischen Geistlichkeit entwickelt hätten. Der Gegenstand, der zwischen Deutschen und Polen bestehe, sei nicht geschaffen durch Erstere, sondern durch die Letzteren.

Abg. Lenzmann (fr. Volksp.) will mit seinen Freunden, daß die Ostmarken beim Deutschen Reich verbleiben, er will aber nicht, daß gegen die Polen die Politik der Ungerechtigkeit weiter verfolgt werde. Die Ansiedelungsgefeßgebung habe nichts genutzt. Redner schildert zum Schluß die ganze Affaire Löbning ausführlich.

Kriegsminister von Goller bestreitet, daß der kommandierende General von Posen entscheidend in die Affaire Löbning eingegriffen habe. Derselbe habe nur in einem Privatgespräch gesagt, Herrn Löbning werde es schwer fallen, mit seiner Frau in die Gesellschaft Eingang zu finden, da er seine Verlobung nicht einmal angezeigt habe.

Staatssekretär Posadowsky lehnt es ab, auf den Fall Löbning einzugehen.

Morgen 1 Uhr: Vorlage betreffend Kinderzusch.

Schluß 6½ Uhr.

* **Berlin, 30. Januar.** Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat gestern Abend den Bericht über die Wahl des Abg. Dieß (natl.) festgestellt und beschlossen, die Wahl des Abg. von Rautter (10. Wahlkreis Königsberg) zu beanstanden. Sodann verhandelte sie über die Wahl des Abg. Volz (natl.) Saatzbrücken. Diese Verhandlung wurde nicht zu Ende geführt und wird heute Abend fortgesetzt werden.

Die Budget-Kommission des Reichstages hat die Beratung des Militär-Etats vertagt, da der Regierungskommissar Generalmajor von Einem, Departements-Direktor im Kriegs-Ministerium, durch einen Sturz mit seinem Pferde sich Verletzungen zugezogen hat, die ihn hindern, an den Kommissionsberatungen teilzunehmen.

* **Berlin, 30. Januar.** Die Budgetkommission des Reichstages begann heute mit der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes. Es wurde eine Reihe von Titeln bewilligt. Eine umfangreichere Diskussion erhob sich nur bei der Position Porto- und Telegramm-Spesen etc. für Gesandtschaften in Höhe von 675 000 Mk. Der Abgeordnete Gasse trat für Sparmaßnahme ein. Er beantragte 15 000 Mk. abzugeben. Staatssekretär von Richthofen gab einige nähere Erläuterungen. Er erklärte, daß sich die Telegramm-Gebühren vorher nicht veranschlagen ließen. Der Antrag Gasse wurde jedoch angenommen. Morgen Fortsetzung.

Von dem Abgeordneten Nisler im Verein mit anderen Mitgliedern der Rechten ist im Reichstage eine Interpellation betreffend das Ergebnis der Erhebungen über die Lage der Kriegsveteranen eingebracht worden.

Preussischer Landtag.

* **Berlin, 30. Januar.** Im Abgeordnetenhaus wurde heute die zweite Lesung des

Landwirtschafts-Etats

bei den Ausgaben fortgesetzt, aber nicht beendet. Beim Titel General-Kommission führt Daub (natl.) aus: Während auf dem Taunus und im Westerwald die Zusammenlegung der ländlichen Grundstücke bereits große Fortschritte gemacht, und der ländlichen Bevölkerung reichen Segen gebracht hat, während auf dem Hunsrück und in der Eifel Spezialkommissare schon längere Zeit thätig sind, hat sich die Thätigkeit der Zusammenlegungsbehörde bis zum Kreise St. Wendel oder auch nur bis in seine Nachbarschaft noch nicht erstreckt. Zunächst dürfte es sich empfehlen, in denjenigen Gemeinden oder in der Gemeinde, welche zur Zusammenlegung in erster Linie geeignet erscheint, durch einen in ähnlichen Verhältnissen erfahrenen Spezialkommissar Vorträge halten zu lassen, in denen womöglich an der Hand ausführlicher Beispiele der Zweck und der Vortheile der wirtschaftlichen Zusammenlegung den Landeuten klar gemacht wird. Sodann möchte ich empfehlen, aus der zunächst in Aussicht genommenen Gemeinde einige einsichtsvolle und einflussreiche Landwirthe nach dem Hunsrück, Westerwald oder Taunus entsenden zu wollen, um dort den Zweck und die Vortheile der wirtschaftlichen Zusammenlegung in den Gemeinden, wo sie mit großem Erfolge und zur Zufriedenheit der Bevölkerung durchgeführt ist, an Ort und Stelle kennen zu lernen. Wenn diese Sendboten dann zu Hause berichten können, welchen Segen die Zusammenlegung dort auf dem Westerwald und Taunus den Gemeinden gebracht hat, wie die Ertragsfähigkeit und der Wert des Grund und Bodens zum Theil auch infolge der mit der Zusammenlegung stets verbundenen Meliorationen gestiegen ist, dann, daran zweifle ich nicht, wird es mit Hilfe eines Spezialkommissars nicht schwer fallen, in einer Gemeinde wenigstens ein Musterbeispiel zu schaffen.

Ein Regierungskommissar erklärte auf eine Anfrage aus dem Hause, daß der Gesetzentwurf betreffend Zusammenlegung von Grundstücken in Hessen-Rassau in der Hauptsache fertig gestellt und zunächst dem Provinziallandtag dieser Provinz zugehen müsse.

Morgen steht außer der Fortsetzung der 2. Lesung des Landwirtschafts-Etats noch der Etat der Güter-Verwaltung, der direkten und indirekten Steuern und der Seehandlung.

* **Berlin, 30. September.** In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde gestern mit der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern die Ausschreitungen von Polizeibeamten zur Sprache gebracht. Der Minister erkannte an, daß leider in den letzten Jahren die Uebergriffe der Polizei zahlreicher gewesen seien, als zuvor. Die Schuld liege aber vielfach weniger bei den ausführenden Untergeordneten, als an den Vorgesetzten, welche jene nicht genügend instruirten. Im weiteren Verlauf der Beratungen erklärte der Minister, es schwebten Verhandlungen, ob nicht allgemein die Ortsnamen in Posen verdeutscht werden sollten. Auf eine Anfrage aus der Mitte der Kommission äußerte sich der Minister auch über den Fall Willich (worüber wir bereits gestern telegraphisch berichtet haben. D. Red.).

Aus aller Welt.

Großfeuer. In Berlin brach gestern Mittag ein großer Dachstuhlbrand in dem Hause Königstraße 39 aus, der die zahlreich herbeigeilte Feuerwehr mehrere Stunden in Anspruch nahm. Anfangs waren auch die Nachbarhäuser gefährdet, doch konnten sie geschützt werden. Der Dachstuhl brannte völlig aus, der Schaden ist beträchtlich.

Duellprozeß. Wie der Berl. Lokal-Anzeiger berichtet, hat das Militärgericht der 1. Garde-Division unter Ausschluß der Öffentlichkeit den Oberleutnant der ostafrikanischen Schutztruppe, Werner v. Grauert, der am 16. ds. den Rechtsanwalt Dr. Aye im Duell erschossen hatte, wegen Zweikampfes mit tödlichem Ausgange zu einer Festungshaft von 2 Jahren verurtheilt. Die Voruntersuchung hat insgesamt nur eine Woche gedauert. Oberleutnant von Grauert hat bereits auf Einlegung von Rechtsmitteln verzichtet.

Schiffszusammenstoß. Wie aus Rizza berichtet wird, stießen im Golfe von Juan die beiden Panzerschiffe des Mittelmeer-Geschwaders Bovit und Gaulois zusammen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Mord auf einem Schiffe. In Liverpool wurden gestern bei Ankunft des englischen Dampfers Brunswick vier auf ihm befindliche Ueberlebende des untergegangenen Seglers „Veronica“ wegen angeblicher Ermordung der übrigen Besatzung dieses Schiffes verhaftet. Drei der Verhafteten sind Deutsche, der vierte ist Amerikaner. Zwei haben bereits Angaben gemacht, die sie selbst und andere ihrer Kameraden stark belasten.

Feuersbrunst. Die „Morningpost“ meldet aus Newyork vom 30. Januar: Die großen Elektrizitätswerke der Niagara-fälle sind gestern Nacht durch Feuer zerstört worden. Die elektrischen Bahnen in Buffalo und Lockport und die Fabriken am Niagara, welche von den Anlagen gespeist werden, mußten den Betrieb einstellen.

Aus der Umgegend.

+ **Dogheim, 30. Januar.** In der Gemeindeverordnetenversammlung vom 28. ds. wurde zunächst ein Vaugeuch des Maurermeisters Friedrich Silbereisen unter den üblichen Bedingungen zur Genehmigung befürwortet. Es beabsichtigt auf seinem an der Wiesbadener- und Wilhelmstrasse gelegenen Baugelände ein städtisches Gehaus mit allem der Neuzeit entsprechendem Comfort zu errichten. — In der Gemeindevertretersitzung vom 29. ds. kamen u. A. folgende Sachen zur Verhandlung: Der Vertrag mit der Stadtgemeinde Wiesbaden bezüglich der Erbauung der elektrischen Bahn wird mit einigen Abänderungen genehmigt. Im Anschluß hieran wird der Beschluß von der letzten Sitzung dahin abgeändert, daß die Vorarbeiten der Wiesbadenerstrasse um 1 Meter reducirt werden. — Das Vaugeuch des Gastwirths Friedrich Lerch, bezüglich der Errichtung einer Turnhalle wird zurückgewiesen, da vorerst die neue Fluchlinie für den hinteren Kanalweg festgelegt werden muß. — Der Verkauf einer Wegparzelle an den Lärchermeister Wilhelm Alee zum Preise von 300 A wird genehmigt. — Am Donnerstag, 5. Februar findet wieder eine Gemeindevertretersitzung statt, wo unter andern wichtigen Punkten die Anlegung einer Wasserleitung auf der Tagesordnung steht.

× **Wierstadt, 30. Januar.** Die gestern in unserem Gemeindevorstand, Distrikt Wellborn, abgehaltene Holzversteigerung war von Käufern gut besucht und wurden ziemlich hohe Preise erzielt. Buchenes Scheitholz kam auf 30-33 M. per Klafter (4 Raummeter), Knüppelholz entsprechend billiger. Die Buchenen Wellen erzielten jedoch nur 10-14 M. per Hundert. Es folgt nun noch eine größere Holzversteigerung in unserem Walde in einigen Wochen. — Daß man den Gedanken, für unseren Ort eine eigene Wasserleitung anzulegen, nunmehr näher treten will, findet bei der Einwohnererschaft lebhaften Anklang. Das in Aussicht genommene Quellengebiet liegt sehr günstig und soll reichliche Mengen guten Trinkwassers enthalten. Hoffentlich verwirklicht sich das Projekt in nicht zu langer Zeit.

× **Kiedrich, 29. Januar.** Am 27. cr. fand hier das 131. Jubiläum, sogenannte ewige Gebet in althergebrachter Weise statt. Am Schluß fand feierliche Prozession mit dem Allerheiligsten in dem der Kirche nächst gelegenen Ortsviertel statt. Alt und jung beteiligte sich daran und die prachtvolle Illumination aller Häuser an welcher die Prozession vorbeizog, machte einen erhebenden Eindruck. Die hiesige freiwillige Feuerwehrgesellschaft bei dieser Gelegenheit Spalier und unter den Klängen der Erbacher Feuerwehrmusik bewegte sich die Prozession durch das oben genannte Viertel. — Am 14. Februar feiern wir hier das Fest unseres Kirchenpatrons, des hl. Valentin, nach dessen Namen die hier existierende Seil- und Blechanstalt für Epileptische benannt ist. — Die hier neben dem Schwesternhaus erbaute Kapelle wird bis Ostern im Innern vollständig ausrenoviert sein und an diesem Termin eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden. Bei der Weihe soll die Namen Antoniuskapelle erhalten. — Am 15. Februar, Abends 8 Uhr gibt der hiesige Gesangsverein „Cäcilia“ im Hotel Engel Theateraufführung mit darauffolgendem Ball. — Mit dem Februar ist der von dem Bezirksverband mit der Leitung der Neubauten, auf der nahegelegenen Provinzialirrenanstalt Eichberg beauftragte gewesene Bauführer Herr Kochen nach Sattenheim am Rhein verjezt.

× **Geisenheim, 31. Januar.** Herr Stationsassistent Rischow ist in gleicher Eigenschaft von hier nach Hochheim am Main verjezt.

× **Wingen, 31. Januar.** Das Rheinische Technikum dahier, eine Lehranstalt, die sich ausschließlich dem Maschinenbau und der Elektrotechnik widmet, hat seit den fünf Jahren ihres Bestehens eine Entwicklung erfahren, wie keine zweite in Deutschland und wird im gegenwärtigen Halbjahr von 725 Schülern besucht. Die Frequenz wäre eine noch größere wenn auch eine Baustellung damit verbunden wäre, was aber grundsätzlich vermieden wird, da nur durch strenge Concentration erfahrungsgemäß das Höchste geleistet wird. Trotz des starken Besuches sind die einzelnen Klassen nicht überfüllt, da die untersten Semester in 4, die oberen in 3 Parallellassen unterrichtet werden. Die Anstalt steht unter Staatsaufsicht; der Leiter derselben ist der im Lehrfache bekannte Regierungsbaumeister Hoepte. Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am 30. April. Eine rechtzeitige Ummeldung wird empfohlen, da wiederholt Abweisungen erfolgen mußten. Programme werden kostenfrei verabreicht.

× **Brachbach, 30. Januar.** Die hiesige ca. 7000 Morgen umfassende Gemeindegemarkung kam gestern auf weitere 9 Jahre von August d. J. ab zur Neupachtung. Die Pachtsumme hat sich gegen früher bedeutend erhöht. Höchstbietender ist ein Herr aus Düsseldorf. — Infolge des niedrigen Wasserstandes geriet gestern oberhalb unserer Stadt ein Schiff auf den Grund. — In der letzten Stadiverordneten-Sitzung beschloß die Versammlung, den verheirateten Lehrern die lebigen Lehrer mit eigenem Hausstand gleichzustellen und demgemäß den Lehrern die Miethentschädigung von 275 M. ebenfalls zu gewähren. Jedoch wurde die Wohnungsvergütung für lebige Lehrer, ohne eigenen Hausstand, welche bisher 180 M. betrug, nicht erhöht.

× **Embs, 30. Januar.** Die diesjährige Kaiser-Regatta findet hier am 28. Juni ds. J. statt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 30. Januar, zum erstenmale: Im Cabinet des Kaisers, historisches Charakterbild in 1 Akt von S. Helmut. — Ein Jugendtraum, Lustspiel in 1 Akt von Heinrich Stobber. — „Noblesse oblige“, Lustspiel in 1 Akt von Paul Vliß.

S. v. Helmut ist auf der Bühne ein neuer Name. Unter dem Pseudonym verbirgt sich eine Dame der hiesigen Aristokratie: Gräfin Helene zu Leiningen-Neudau. Ihr Einakter „Im Cabinet des Kaisers“ befindet sich able Anlagen zur Charakterisierung, die nur zu flüchtig und flüchtig gegeben ist, um tieferes Interesse zu erwecken. Dazu kommt der Mangel an technischer Reife, der dem ungeschulten Zuschauer Talente der Autorin noch hindernd im Wege steht. Ich zweifle nicht, daß die Verfasserin, wenn ein erfahrener Dramaturg sich ihres Schaffens beratend annimmt, noch Lichtes zu leisten im Stande ist. Der Einakter bringt statt geschlossener Handlung nur eine Reihe von Episoden, in deren Mittelpunkt Napoleon der Erste und seine Schwester, die Königin Karoline von Neapel stehen. Im Anfang denkt man, zwischen letzterer und dem Grafen Czernieff solle sich eine Art Oisonal entwickeln, doch wird der leicht geknüpft haben rasch wieder fallen gelassen, und Czernieff, der vertraute Weiberfreund, verschwindet von der Bildfläche, nachdem er den russischen Feldzugsplan des Kaisers an sich gebracht. Der große Kofe spricht sehr vernünftig, sehr schön und ganz modern. Man gewinnt ihn ordentlich lieb und unwillkürlich glaubt man, da rede gar kein Franzosentatler, sondern ein Hohenzollernfürst von der Pflicht der Krone, Kunst und Künstler zu fördern. Herr Wegener war aber kein Napoleon. Abgesehen davon, daß er einen halben Kopf zu groß war, war auch seine Maske nicht sehr gelungen und sein Organ nicht ausreichend. Die traditionelle Kofe war jedoch gut angewandt. Czernieff, den andere Komödien als sprudelnden Bon vivant schildern, gab in der Auffassung der Autorin Herrn Schwab nur wenige Augenblicke Gelegenheit, charakteristisch hervorzutreten. Die Königin Caroline fand in Frä. Egenolf eine würdige Repräsentantin.

Es folgte Heinrich Stobbers „Jugendtraum“, ein Opusculum, das sich als liebenswürdige Casserie gibt. Beim Lesen alter Villenbourg entbrennen Leontine von Helmsthal und Leopold von Thünen abermals in Liebe zu einander, nachdem sie das Leben jahrelang getrennt hatte. Die Funken unter der Asche sind neu erwacht, und der freier Baron von Stodheim verschwindet von der Bildfläche. Er wird zum Erlaß für die entgangene Heirat in Berlin ein neues Ueberbrett gründet. Wie mag er sich wohl in den achtziger Jahren entschädigt haben, als das Stück entstand? Man könnte die wach-

lige dramatische Konstruktion des Stückchens trotz Oskar Wamenthals Lob mit einem kritischen Hieb zusammenwerfen, doch sei das Zerstückelwerk dem hiesigen Dialog zuliebe unterlassen. Ge spielt wurde der Einakter sehr hübsch. Frä. Viliß war als Leontine reizend und verführerisch, Herr Schwab war ein guter Leopold und in dem komischen Stodheim stellte Frä. Viliß einen wackeligen „Aspreisen“ aus „Königsbart“ auf die Bretter. Gut war auch Frä. Sante in der Rolle einer Freundin Leontines. Neben den Darstellern wurde auch der Verfasser zweimal gerufen.

Eine Niets ist „Noblesse oblige“ von Paul Vliß. Egon von Stetten muß sein verschuldetes Gut verkaufen, durch eine Heirat aber will er sich nicht rangieren, denn er mag sich nicht „verkaufen“. Ein Mädchen, das er liebt, hat ihm bräutliche Absicht ins Gesicht gesagt und nun will er beweisen, daß er ritterlicher denkt. Das Mädchen aber kommt, kauft sein Gut und verlobt sich trotz dem Vorgefallenen im Handumdrehen mit Egon. Hat er sich nun nicht verkauft? Es lohnt sich nicht, das ganz mißrathene Stück näher zu zerlegen, es bliebe wohl kein gutes Haar daran. Das stotter Spiel des Frä. K. r. städt und des Herrn Schwab, der nun als Egon zum drittenmale im Vordergrund stand, konnten den Einakter nicht retten.

IX. Cyklus-Konzert im Kurhaus.

Solist: Eugen Pjaye (Violine) aus Brüssel. Leitung: Herr Kapellmeister L. Büchner, Kapl. Musikdirektor. Der gestrige Abend schuf ein Stillschicken alter guter Bekannter, denen man immer wieder mit neuem Interesse begegnet. Zu diesen gehört der Geiger Eugen Pjaye, dessen Auftreten im Kurhaus zu jeder Saison mit Spannung erwartet wird, zu diesen gehört auch Mendelssohns Violinkonzert, mit dem sich der Künstler gestern einen wahren Triumph erspielte. Pjaye ist mehr als Virtuose, er ist eine sehr stark potenzierte Künstlernatur, und die Werke, die er in seinen Vorträgen zieht, entläßt er nur mit dem Stempel seiner Individualität in jeder Phrase versehen. So erwuchs dem Mendelssohnschen, ja schon leidlich abgepielten Konzert, auf seiner Geige neues Leben, und jede der bekannten Wendungen erschien in einem neuen Licht, mit neuen und mit frischem Geist erfüllt. Pjaye dürfte in Bezug auf Größe und Schönheit, Wärme und sinnlichen Glanz des Tones an der Spitze der zeitgenössischen Geiger stehen, seine Finger- und Bogentechnik stellt er nicht gerne zur Schau, obwohl er es darin mit jedem aufnimmt; er wirkt lieber durch die Vollendung und durch das Feuer seines Vortrags, und damit als abblühend hinreichend. Außer dem Violinkonzert spielte er noch mit Orchesterbegleitung eine eigne Komposition „Winterlied“ und „Ballade und Polonaise“ von Bizet, beide mit so blühender Entfaltung seiner geschulten Vorträge, daß der entseelte Beifallsturm, der ganz bedrohliche Dimensionen annahm, auch durch das als Zugabe gesendete „Preislied“ kaum befänigt werden konnte. — Die übrigen alten guten Bekannten des Abends waren „Tragische Overture“ von Brahms als Einleitung, „Reiterfinger-Vorpiel“ als Ausleitung und „Einleitung VIII“ von Beethoven als Mitte des vortrefflichen Programms, alles unter der diesmal besonders befürwortenden Leitung P. u. n. s. auch mit besonderem Schwung und erfrischender Wirkung gespielt.

× **Gastspiel.** Ueber das Auftreten des Frä. Egenolf vom hiesigen Hoftheater als Magda in Sudermanns „Helmuth“ am Hoftheater zu Dresden schreibt die dortige Kritik u. a.: „Aus der Magda des Frä. Egenolf sprach ein starkes Talent und ein sicheres, selbstbewusstes Können. Besonders kam im 3. Akte ein raffiges Temperament, immer geizig durch besonnene Kunst, zum Ausbruch.“

× **Reg. Schauspiele.** Eine der nächsten Novitäten wird Philipps Schauspiel „Das dunkle Thor“ sein.

Sitzung der Stadiverordneten.

□ Wiesbaden, den 30. Januar.

Anwesend: Am Vorstand ständige Herr Stadterordnetenvorsteher Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher; auf den Magistrate plätzen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. Beigeordnete Körner und Dr. Scholz, Stadträte Frä. Baurath Frobenius, Prof. Kalle, Spitz, v. Dittmann und Weil; vom Stadterordneten-Kollegium 40 Mitglieder.

Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden haben sich die Ausschüsse

konstituiert und wie folgt ihre Vorstände gewählt:

1. Organisations-Ausschuß: Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Dr. Heyner, Stellvertreter Herr Prof. Dr. Freylenius.
2. Bau-Ausschuß: Vorsitzender Herr Willet, Stellvertreter Herr Rechtsanwalt v. Ed.
3. Finanz-Ausschuß: Vorsitzender Herr Dr. Dreier, Stellvertreter Herr Hees.
4. Wahl-Ausschuß: Vorsitzender Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Justizrath Dr. Alberti.

Nur der Rechnungs-Prüfungs-Ausschuß ist mit seiner Konstituierung noch im Rückstand.

Eine Eingabe von Handlungsgehilfen betrifft die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Dieselbe geht zur Vorprüfung an den Organisations-Ausschuß.

Bzüglich der Altk. n. u. s. - Revision schlägt Herr Justizrath Dr. Alberti Namens des Wahl-Ausschusses vor, Alles beim Alten zu belassen. Demgemäß wird beschlossen. — Der Vorsitzende betraut aus eigener Machtvollkommenheit dieselben Herren mit der Theilnahme auch an den außerordentlichen Sitzungen.

In die Gebäudesteuer-Berathungskommission wird an Stelle des Herrn Wind Herr Architekt Haymann gewählt.

Bevor die Versammlung an die Erledigung der Tagesordnung geht, giebt der Herr Oberbürgermeister einige Erläuterungen bezüglich der heutigen Lage des

Kurhaus-Neubauprojektes.

Herr Professor v. Thierch habe in einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Kurhaus-Neubau-Deputation mit dieser seine neuen Projekt-Entwürfe des Eingehenden besprochen. Dieselben brachten insofern gegen früher ein Novum, als im Centrum im Uebrigen in der äußeren Architektur sich nach Möglichkeit an das derzeitige Kurhaus anknüpfen sollte. Statt des großen Concertsaales eine Wandelbahn mit Thermalwasser-Ausfluß vorgesehen sei. Herr Professor v. Thierch habe gewünscht, zu wissen, ob diese Aender-

ung grundsätzlich gebilligt werde und ob man eventuell die Bausumme von 2½ auf 3 Millionen zu erhöhen gewillt sei. Der Magistrat habe sich den Beschluß der Deputation zu eigen gemacht, wonach das Projekt gutgeheißen und die Erhöhung der Baukosten zugestanden wird. Nachdem auch das Stadtbauamt sich dahin geäußert, daß der Satz von 28 Mark pro Kubikmeter Mauerwerk ein angemessener, den lokalen Verhältnissen entsprechender sei, stellt er den Antrag, seitens der Versammlung ebenfalls demgemäß zu beschließen. Herr Professor v. Thierch ist bereit, gelegentlich einer eventl. außerordentlichen Sitzung am Freitag nächster Woche auch vor den Stadterordneten sein Projekt zu vertreten und sich über deren Ansichten zu informieren. Die Versammlung ist mit der Auseraumung der außerordentlichen Sitzung am nächsten Freitag einverstanden.

In der

Sadie Ritterath

ist von Seiten des Schiedsgerichts, wie Herr Beigeordneter Körner mittheilt, ein zweiter Verhandlungstermin zugestanden. Die Stadt erhält so die diesseitig gewünschte Gelegenheit zur wiederholten Darstellung ihres Standpunktes.

Den Verkauf der Baupläne aus dem

Adlerterrass

anlangend, so sind nach einer Bekanntgabe des Herrn Stadtbauraths Frobenius die Verkaufsbedingungen in einigen wesentlichen Punkten abgeändert, leichtere Zahlungsbedingungen zugestanden und auch eine andere Eintheilung des zu veräußernden Geländes vorgenommen worden. Am 14. Februar findet ein neuer Versteigerungstermin statt, wobei zunächst nach der einen und dann nach der anderen Eintheilung die Pläne zum Ausgebot gelangen.

Eine Anfrage des Herrn Dr. K. u. z., wie es mit dem

Abbruch des „Goldenen Brunnens“

stehe, wird dahin beantwortet, daß nach einer vom Stadtbauamt eingeholten Auskunft mit dem Neubau des städt. Badhauses nicht vor dem 1. Oktober ds. J. begonnen werden könne, und sei dem jetzigen Inhaber des „goldenen Brunnens“ gestattet worden, bis dahin dort zu verbleiben.

Zur Beförderung wegfähiger Personen beim

Kurhaus-Provisorium

sollen nach einer früher gegebenen Anrede besondere Vorkehrungen getroffen werden. Herr Baurath Frobenius referirte eine Treppe anzulegen, wurde ebenso wenig für praktisch. Neben dem 6 Prozent Steigung aufweisenden Serpentineweg ritt über die bezüglichen Verathungen der Baudeputation. Es befanden, wie die Anlage einer sog. rollenden Treppe, einer Drahtseilbahn, eines Aufzuges nach Muster der spanischen Treppe in Rom oder überhaupt die Beförderung derartiger Personen mittelst einer mechanisch wirkenden Kraft, einer elektrischen Bahn, eines Automobils etc. Das Einzige, was man glaubte thun zu müssen, sah man in der Aufstellung von Portiers an dem unteren Eingang, damit sie Regenunfertigen in der einen oder anderen Art Hilfe leisten könnten. Der Magistrat empfiehlt den Stadterordneten ebenfalls eine entsprechende Beschlußfassung. — Herr P. l. n. d. t. widerspricht dem und beantragt die Verweisung der Sache an den Bau-Ausschuß zur wiederholten Verathung. — Herr Hees stimmt diesem Antrage zu, indem er dafür eintritt, daß der Privat-Industrie hier Gelegenheit gegeben werde, sich zu betheiligen. Der Antrag P. l. n. d. t. gelangt zur Annahme.

Eine Magistratsvorlage, nach der

die Arbeitszeit der städtischen Arbeiter

auf 10 Stunden festgelegt wird, geht zunächst an den Organisations-Ausschuß. — Herr P. o. l. l. spricht dabei dem Magistrat seine Anerkennung dafür aus, daß mit dieser Vorlage der seit Langem schon von ihm erhobenen Forderung endlich entsprochen werde und hofft, daß mit der Herabsetzung der Arbeitszeit nicht gleichzeitig eine Lohn-Reduktion eintrete. — Seine weitere, vor längerer Zeit bereits gegebene Anrede betr. die Einführung von drei statt der bisherigen 2 Schichten bei den Feuerarbeitern der städtischen Gasfabrik bittet er den Magistrat als Wunsch der Versammlung vorzulegen. — Das geschieht nach kurzen Bemerkungen der Herren Prof. Dr. Freylenius und Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell ohne Widerspruch. Der Antrag ist einmal von der Gaswerks-Deputation bereits abgelehnt worden. Der Magistrat wird zunächst die bezüglichen Akten der Versammlung vorlegen, welche dann in der Lage ist, eventl. die Sache an einen Ausschluß zur wiederholten Vorprüfung weiterzugeben.

Mit dem 1. April läuft ein mit einer auswärtigen Firma wegen der Benutzung ihrer

Dampfwalze

abgeschlossener Vertrag ab. Dem Magistrat ist es darum zu thun, zu diesem Termin eine zweite eigene Dampfwalze in Betrieb zu haben, für welche ein Betrag von M. 15 000 bereits zweimal in den Etat eingebracht, jedesmal jedoch unverwandt geblieben war. Nachdem Herr Dr. Dreier die sofortige Bewilligung des Betrages befristet hat, wird demgemäß beschlossen.

Die Kosten der

Schwefelpflege im Krankenhaus

sollen nach einem Berichte des Herrn Hees einem Antrage der Verwaltung des „Roten Kreuzes“ gemäß neuerdings erhöht werden, weil die seitherigen Sätze nicht die Selbstkosten deckten. Neben einer kostenlosen Vertretung auf 13 Wochen im Erkrankungsfall sollen nach mit der Stadt getroffenen Vereinbarungen in Zukunft bei freier Station gezahlt werden M. 800 für Oberärztinnen, M. 573 für die Schwestern und M. 200 für die Lehr-Schwester. Das würde bei 1 Oberärztin, 32 Schwestern und 47 Lehr-Schwester eine Gesamt-Ausgabe von 21 109 — d. h. M. 4085 mehr als heute gezahlt wird — ergeben. Die Krankenhaus-Deputation hat sich nur schwer zu dieser abermaligen Erhöhung der Schwester-Gehälter entschlossen. Es ist von ihr die Frage, ob es sich nicht empfehle, sich im Krankenhaus eigenes Personal auszubilden, in Erwägung gezogen und endlich nur in Rücksicht auf die liebevolle Verpflegung der Patienten durch die „Rothkreuz-Schwester“ den getroffenen Kommoditäten zugestimmt worden. Auch die Stadterordneten beschließen ohne Debatte demgemäß.

Die Erweiterung der Emmerstraße

auf der Südseite vor den Häusern 2—20 um 1 Meter ist vom Magistrat in Vorschlag gebracht worden. Nach Herrn Esch als Referent des Bau-Ausschusses belaufen sich die eventl. Kosten auf Mk. 20 000. Aus diesem Grunde und weil sich mit einer Ausnahme alle Passanten mit Rücksicht auf das fehlende Bedürfnis gegen die Erweiterung ausgesprochen haben, ist der Ausschuss mit 4 : 3 Stimmen zu dem Beschlusse der Ablehnung des Vorschlages gekommen. Nachdem sich die Herren Willet, Reichwein, Schröder und Dr. Cuntz für die Erweiterung, der Herr Berichterstatter und Herr Groll aber gegen dieselbe ausgesprochen haben, wird dem Magistratsantrage unter Ablehnung des Ausschusses mit allen gegen 14 Stimmen beigetreten.

Betreffend die Uebertragung des Geschäftes eines Stadtkämmerers

auf Herrn Beigeordneten Dr. Scholz, sowie die Schaffung der neuen Stelle eines Magistrats-Assessors berichtet für den Organisations-Ausschuss Herr Prof. Dr. Fresenius. In einem Exposé, welches der Herr Oberbürgermeister an den Magistrat gerichtet hat, verweist der Autor besonders auf das Erfordernis, es müsse dem Inhaber der neuen Stelle eines Kämmerers auch die nötige Autorität zur Seite stehen. Die Zahl der für einen derartigen Posten brauchbaren Personen sei eine sehr geringe und es empfehle sich, denselben einem Magistratsmitgliede zu übertragen. Der Magistrat neigt dazu, Herrn Beigeordneten Dr. Scholz dasselbe zu übertragen. Da sich das Amt jedoch nicht nebenbei verwalten läßt, beantragt er die Anstellung eines künftigen Juristen oder Verwaltungsbeamten als Magistrats-Assessor, welcher ev. das Decanat der Armen-Verwaltung übernehmen könne. Das Gehalt des Magistrats-Assessors solle Mk. 3600 betragen, steigend von 2 zu 2 Jahren um Mk. 600 bis zu Mk. 4800. Der Organisations-Ausschuss ersucht, der Erhebung der neuen Stelle eines Magistrats-Assessors zuzustimmen. — Herr v. Esch spricht gegen diesen Antrag. Bewährte Kräfte, meint er, müsse man in ihrem Wirkungskreis belassen, um nicht nach zwei Seiten ein Risiko zu laufen. Für den Posten eines Stadtkämmerers eigne sich mehr eine Finanzkraft. Es liege nicht im Sinne des Gesetzes, die Leitung der Geschäfte der Armen-Verwaltung einem Herrn zu übertragen, der dem Magistrat nicht angehöre. Er beantrage, Herrn Beigeordneten Dr. Scholz in seiner Stellung zu belassen, dem neuen Magistrats-Assessor aber die Stellung des Kämmerers zu übertragen. — Dem widerspricht mit aller Entschiedenheit der Herr Oberbürgermeister: Neue Beamte schiebe man am Besten in Posten ein, die sich in festen Linien bewegen und wo ihr materieller Einfluß kein bestimmender sei. Daß ein Magistratsmitglied in der Armen-Deputation präsidire, während ein Anderer deren Geschäfte tatsächlich führe, widerspreche nicht dem Geiste des Gesetzes. Die Anstellung eines Assessors, der vollständig fremd der städtischen Verwaltung gegenüberstehe, sei unmöglich. — Herr Esch spricht im Sinne des Antrages v. Esch. — Herr Oberbürgermeister: Für 3600—4800 Mk. werde man keinen Assessor acquiriten können, der seine Befähigung für das Finanzfach bereits nachgewiesen habe. Nur in Ausnahmefällen seien in den Städten, bei denen man Informationen eingezogen habe, die Kämmerer nicht Magistrats-Mitglied. — Herr Prof. Dr. Fresenius: Wie Herr Beigeordneter Dr. Scholz sich in der Armen-Verwaltung bewährt habe, werde er sich voraussichtlich auch als Stadtkämmerer bewähren. Die Leitung des städtischen Finanzwesens sei grundverschieden von derjenigen eines Bankhauses. Herr Dr. Scholz sei bereit, unter Aufrechterhaltung seines derzeitigen Gehalts den Posten zu übernehmen. — Herr Stadtrath Professor Kalle: Aus denselben Erwägungen heraus empfehle der Magistrat die Antritte des Herrn Beigeordneten Dr. Scholz als Kämmerer. Die Leitung des Bureau der Armenverwaltung und der Vorsitz in der Armen-Deputation ließen sich wohl trennen, ohne wider das Gesetz zu verstoßen. — Herr Justizrath Dr. Alberti: Wenn er auch lieber ein älteres Magistratsmitglied in der Stellung eines Stadtkämmerers gesehen hätte, so sei er doch nicht grundsätzlich Gegner der Befetzung der Stelle durch Herrn Dr. Scholz. Wahrscheinlich handle es sich dabei vorerst um ein Provisorium. — Herr Esch antwortet: Auch ein Bankkassierer werde sich eventl. in den Posten einarbeiten müssen, um in mehr oder weniger Form der städt. Kassenführung vielfach im Gegensatz zu der kaufmännischen stehe. Herr Dr. Scholz werde leicht in der Lage sein, was ihm an Kenntnissen im Finanzwesen fehle, sich nachträglich zu erwerben. — Dem Antrag des Ausschusses stimmt die Versammlung endlich mit großer Mehrheit zu.

Die Einrichtung einer

Generalvormundschaft

für diejenigen Minderjährigen, welche der Fürsorge des Ortsarmenverbands der Stadt Wiesbaden anheimfallen, wird geplant. Nach Herrn Esch als dem Berichterstatter des Ausschusses hat sich die Einrichtung so gestaltet, gut bewährt. Hier soll die Stelle vom 1. Juli ab ins Leben treten und dem Magistrats-Obersekretär Herrn Kaufmann übertragen werden. Demgemäß beschließt die Versammlung.

Die Feldwegegebühren

hat bekanntlich dem Verein der Wiesbadener Gaudelsgärtner Veranlassung zu einer Eingabe gegeben, worin über die Höhe der Abgabe Klage geführt und dieselbe als absolut unberechtigt hingestellt wird. Dem Organisations-Ausschuss lag zunächst die Eingabe zur Stellungnahme vor. In Anwesenheit des Herrn Stadtverordneten Becker ist dieselbe nach einem Referat, welches Herr Professor Dr. Fresenius über die Verhandlungen erstattet, beraten und beschlossen worden, den Magistrat um möglichst wohlwollende Berücksichtigung der Verhältnisse der Betenden bei der Festlegung der Gebühr zu ersuchen. — Herr Becker bedauert den geringen bekundeten Grad des Wohlwollens für die Gärtner. Der Gärtnerbetrieb gehöre zur Landwirtschaft und es sei nicht gerechtfertigt, ihm die Feldwegeabgaben aufzuerlegen. Auch die Form der Zahlungsaufforderung mache viel böses Blut in Gärtnerkreisen, insofern, als darin verlangt sei, daß jedem landwirtschaftlichen Fuhrwerk ausgewichen werde, daß man nur bei trockenem Wetter die Wege befahre etc. In keiner Stadt würden sonst die Gärtner zu den Kosten der Unterhaltung herangezogen. In Frankfurt und anderen Städten werde den Gärtnern mehr Entgegenkommen bekundet. Im Vor-

jahre seien von der Stadt für 172 000 Mark Feldweg- und Fluthgrabenflächen verkauft worden, da brauche sie nicht so kleinlich bei der Aufreibung der Kosten für die Unterhaltung der Feldwege zu sein. Er beantragt, die Begeabgabe von den Gärtnern in der Folge nicht mehr zu erheben. — Herr Prof. Dr. Fresenius: Wo es sich lediglich um eine Gärtnererei ohne Wohn- und Treibhaus handle, seien die Gärtner von den Feldwege-Abgaben befreit. Im Uebrigen gehörten nicht alle unsere Gärtner zu den wirtschaftlich Schwachen. Auch unter den anderen Ständen, welche Feldwege-Abgaben entrichteten, gebe es solcher wirtschaftlich Schwachen. — Herr Hartmann giebt anheim, auf Wunsch die Entrichtung der Gebühr in Raten zu gestatten. Er beantragt, die Vorlage an den Organisations-Ausschuss zurückzuweisen, damit dieser den Gebühren-Tarif nochmals prüfe und nach dem Umfang der in Frage kommenden Geschäfte, dem Umfange der Feldwege-Nutzung etc. den Tarif, welcher später zu publiciren sei, festsetze. — Herr Beigeordneter Körner: Nach dem Consolidationsgesetz stehe die Benutzung der Feldwege nur Landwirthen zu, während eine Polizeiverordnung die Ertheilung der Erlaubnis zur Benutzung der Wege auch für nicht landwirtschaftliche Zwecke zulasse, und die bezügliche Lizenz in der Regel an die Bedingung der Entrichtung einer Gebühr knüpfe. Wer nicht glaube pflichtig zu sein, dem könne er nur rathen, einen Gerichtsentscheid herbeiführen zu lassen. Dem Feldgericht liege die Festsetzung der Gebühr nach der benutzten Begefreude und der Intensität der Benutzung ob. In einzelnen Fällen könne dasselbe eine Ermäßigung der Sätze eintreten lassen. Wünschbar rathenweise zahlen zu dürfen, könnten stets der Berücksichtigung sicher sein. — Herr Dr. Cabot befürwortet in längerer Ausführung ebenfalls die Freigabe der Feldwege für alle Gärtnerbetriebe, andernfalls erwache den Leuten auch das Recht, die angemessene Unterhaltung der Feldwege zu verlangen. — Herr Kimmel: Das Feldgericht habe bereits dem Wunsche des Organisations-Ausschusses Rechnung getragen. — Herr Prof. Dr. Fresenius: Kein Gärtner habe mehr als Mk. 30 zu zahlen. Mk. 5 sei der Minimalbetrag. — Der Ausschuss-Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Auf Antrag des Finanz-Ausschusses (Ref. Herr Reichwein) werden widerspruchlos zur

Erweiterung der Emmerstraße

zwischen Walram- und Weisenburgstraße Nr. 7042.99 für Terrain-Erwerb (Mk. 1200 pro Rute) und Mk. 1450 für die Zurücklegung der Einfriedigung bewilligt.

Anträge auf Gewährung einer

Gehaltszulage für den Accise-Inspektor

sowie betr. die feste Anstellung des technischen Sekretärs Peisker und des Ingenieurs Weber werden in die geheime Sitzung verwiesen.

Aus Billigkeitsgründen erhöht vom 1. April ds. Js. ab auf Antrag des Herrn Wegandt die Veranlassung die Bezüge eines Bureau-Assistenten der Armenverwaltung von Mk. 1650 auf 1800.

Auf Antrag des Herrn Sartorius wird die dauernde Schaffung der Stelle eines technischen Sekretärs bei der Canalbau-Abtheilung des Stadtbauamts in Gehaltsklasse C 35 gutgeheißen und nach langer Erörterung unter den Herren Prof. Dr. Fresenius als Ausschuss-Referent, Groll, Hees, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Arny, Dr. Dreyer, Wegandt, v. Diddmann, v. Dettin, Sanitätsrath Dr. Seymann etc. bezüglich des

Krankenhaus-Verwalters

beschlossen: 1. ihn lebenslang anzustellen, 2. ihm sofort die Pensionsfähigkeit und Relikten-Versorgung zuzugestehen, 3. ihm pro 1. April nächsten Jahres die erste Gehalts-Aufbesserung zu bewilligen.

Ueber ein Gehalt des Spenglers Jakob Scheib um Zuweisung von Beschäftigung (Ref. Herr Molath) wird, da der Magistrat den Mann wiederholt bereits abschlägig beschieden hat, zur Tagesordnung übergegangen.

Der Fonds zur Vornahme

archäologischer Untersuchungen

ist erschöpft. Da demnach sowohl am „Engel“ wie am „Schwanen“ ausgeschachtet wird, und an beiden Stellen, wie auch auf dem Adlergelände, weil sich in dieser Gegend ehemals römische Niederlassungen befunden haben, wichtige Funde zu erwarten sind, werden auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters Mk. 400 zu diesem Zwecke nachträglich bewilligt.

Ein Antrag des Herrn Schröder betrifft die

Volkschulklassen

und verlangt, es möge der Magistrat ersucht werden, darauf hinzuwirken, daß die Stärke der Klassen nach und nach auf durchschnittlich 50 Schüler beschränkt und daß schon bei der Befegung der Gutenberg-Schule und dem nächsten Hausplan auf möglichste Herabsetzung Bedacht genommen werde. — Der Herr Oberbürgermeister theilt mit, daß die Ansicht des Magistrats sich voll decke mit dem Wunsche des Antragstellers, daß seit Jahren auch nach dieser Richtung gearbeitet worden sei, und daß seit dem Jahre 1898 auch die Frequenz der Schulklassen bereits von 59.5 auf 55.8 herabgemindert sei. Damit ist der Antrag Schröder gegenstandslos geworden und es wurde über denselben (der betr. Beschluß wurde mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers selbst gefaßt) zur Tagesordnung übergegangen.

Es folgt geheime Sitzung.

Lokales.

Wiesbaden, 31. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Sonntagsruhe. — Kurhaus-Neubau. — 3 Millionen. — Rittersath. — Abfertigung. — Paulinenschießen. — Bergtragen. — Gute Rathschläge. — Schiele Ebene. — Emmerstraße. — Viel Lob. — Armenpflege. — Volkschulen.

Die Verhandlungen wegen der Sonntagsruhe ruhen immer noch nicht, während es doch den Anschein hatte, als ob die Sache eingeschlagen sei. Neuerdings haben sich die Verhandlungen mit einer Eingabe an den Magistrat gewandt, welcher im Organisations-Ausschuss über die Zukunft beraten wird. Eine noch wichtigere Beratung hat schon im Laufe der Woche stattgefunden. Herr Professor v. Thiersch war zu einer Konferenz mit dem Magistrat und der Kurhaus-Neubau-Deputation hierher gekommen. Auch gestern gingen noch die Zeichnungen zur Ansicht aus und wir müssen gestehen, daß wir noch selten eine Zeichnung in solch vollendeter Schönheit, sauberer

Ausführung und hervortretender Plastik sahen. Wenn sich das neue Kurhaus im Neubau so schmutz präsentirt, wie es auf der Zeichnung uns entgegenlacht, dann können wir zufrieden sein. Hoffentlich wird das Sprichwort: „Der Schein trügt“ zu Schanden. Herr v. Thiersch hat eine wesentliche Abänderung vorgenommen, über die er mit dem Magistrat und der Deputation erst konferiren mußte. Es war wie im alten Gebäude in der Mitte ein Saal vorgesehen. Herr v. Thiersch möchte an Stelle dieses Saales eine Wandelbahn legen. Es hat etwas für sich, eine schöne Wandelhalle, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht unnötigen Platz versperrt. Wir wollen jedoch heute keinerlei Kritik üben, da Herr v. Thiersch am nächsten Freitag vor den versammelten Stadtverordneten eine nähere Erläuterung geben wird, an die sich dann eine kritische Besprechung anknüpfen läßt. Herr von Thiersch ist ein vorsichtiger Mann, der das landläufige Sprichwort: „Vorn gerührt, hinten hinten nicht an“ sich zur Richtschnur zu nehmen scheint. Er will uns scheinbar solche exorbitanten Nachforderungen wie bei der Fächerschule ersparen, deshalb sagt er uns gleich, daß die bewilligten 2½ Millionen nicht ausreichen. Es muß noch ½ Millionen zugelegt werden. „Na, mer huns ja.“ Immer besser, gleich von vorn herein zu wissen, was die Geschichte kostet, als nachher immense Ueberschreitungen und Nachforderungen.

Es scheint in Sachen Rittersath contra Stadt Wiesbaden sich doch ein Umschwung in der Meinung vollzogen zu haben, denn es wurde nochmals ein neuer Termin angesetzt, an dem wir Gelegenheit haben, schriftlich und mündlich unseren Protest einzulegen. Wir wünschen in unserem eignen Interesse besten Erfolg der Verhandlungen, denn 95000 A. sind keine Kleinigkeit, erst recht ärgerlich, wenn man der Uebergangung ist, zu unrecht zahlen zu müssen. Hoffentlich werden wir durch Schaden klug und nehmen uns bei den kommenden Neubauten wie Kurhaus, Badhaus, Ober-Realschule die Erfahrungen zur Notiz.

Eine Einsicht ist uns ja am Abfertigungsterrain auch schon gekommen, nämlich, daß die Versteigerungsbedingungen zu hart waren. Man hat dieselben gemildert und einen neuen Versteigerungstermin aufgestellt. Worin die Milderungsgründe bestehen, sagt ja der Sitzungsbericht. Wir glauben, daß insofern der gemilderten Bestimmungen sich am 14. Februar mehr Interessenten einfanden als bei der ersten Versteigerung, zumal man den ausgesprochenen Wünschen auch insofern Rechnung trug, als zwischen Langgasse und Neubau des Badehauses ein Platz von 9 Meter Breite vorgesehen ist. Das Verdienst, auf die Mängel der alten Bedingungen hingewiesen zu haben und die jetzigen zweckentsprechenden Erleichterungen angeregt zu haben, gebührt Herrn Stadtverordneten Hartmann.

Kurhausprovisorium! Unser Schmerzenskind! Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung: „Mittheilungen über Vertheilung der Kurhausprovisorium zur Beförderung wegenfeindlicher Kurgäste“. Der Serpentinweg hat nur 0,6 % Steigung und kann also von Trossen bequem gefahren werden. Junge Springer und jugendliche Mäde können sogar den bedeutend kürzeren Treppentweg wählen. Aber nun kommt ein Fahrstuhl mit einem Kranen. Das ist schon ein schwieriger Fall! Die Steigung ist für den Krankenfahrer zu stark. Außerdem nimmt der Krankenfahrer die Gelegenheit zur Erhöhung der Tage wahr. Oder aber es kommt ein alter Herr mühsam am Stod daher, ein Rheumathismusgeplagter muß mit zwei Stöcken herbeihumpeln. Da ist guter Rath theuer. Das hat man nicht glauben wollen, d. h. an die guten Rathschläge wohl, aber man scheute die Kosten. Dennoch will es uns scheinen, als ob die nicht zu vermeiden wären. Man will sich zunächst so behelfen, daß etwa 6—8 Portiers unten am Eingang postirt werden, welche bei den Krankenwagen mit Hand anlegen sollen. Gut! Wie aber wird es mit denen, die zu Fuß heranhumpeln?

Somit sorgt ja unsere Verwaltung für ungehinderten Verkehr, das hat sie gestern wieder bewiesen. Haben Sie im Sommer, wenn unter den Eichen etwas los war, oder wenn der freiständige Waldverein im Walde seine Sommerfeste feiert, schon einmal am Ekplah Schwalbacher- und Emmerstraße gestanden? Ja, Sie sind auch da im Gedränge schon beinahe angekommen! Danken wir es den Stadtvätern, daß in dem kommenden Sommer diese Roth befestigt wird. Von Nr. 1—20 wird die Emmerstraße erweitert, trotz einiger Proteste. Es war sehr nöthig, daß da oben Platz geschafft wurde; freuen wir uns, daß im kommenden Sommer die Gefahren beim Einsteigen und Aussteigen an der Elektrischen beseitigt sind. Das Stadtparlament hat damit ein Lob verdient. Unsere Stadtväter waren gestern ja auch im Lohen sehr pfeifend. Die Schwester vom rothen Kreuz wurden gelobt, Herr Dr. Scholz wurde gelobt, der neue Krankenhausverwalter wurde gelobt, unsere Schulverhältnisse wurden gelobt. Aber es blieb in den meisten Fällen nicht beim bloßen Loben. Die rothen Kreuzschwestern erhielten zum Lob 5085 A. mehr, Herr Dr. Scholz erhielt zu dem reichlich gependeten Lob die neugegründete Würde eines Stadtkämmerers. Wir gratuliren von Herzen! Und wir müssen auch ein Wort des Lobes anfügen. Die Armenpflege ist das Schmerzens- und Sorgenkind aller Stadtparlamente. Das Amt eines Armenpflegers ist ein schwieriges, undankbares und doch wie segensreich kann es auch sein. Herr Dr. Scholz hat es verstanden, für sich und die Armen den Segen aus dem schweren Amt zu holen, darum sei ihm auch hier ein Dankeswort gesagt. Möge sein Nachfolger zum Nutzen und Wohl unserer Stadtkassen in seinem Sinne und mit seinem Segen auf diesem Gebiete weiterarbeiten.

Herr Stadtverordneter Schröder ist der Anwalt unserer Volkschulen. Er hat sich der Gaststättenschule neulich angenommen und sprach auch gestern gegen die Ueberfüllung der einzelnen Schulklassen. Dieselbe ist ja vorläufig noch nicht bedingend, aber es ist immerhin gut, wenn wir im Auge behalten, daß da mit der Zeit auch Wandel geschaffen werden muß.

Der Arbeiter- und Militärberein feierte am 27. Januar in seinem Vereinslokal „Deutscher Hof“ Kaisers Geburtstag in würdiger Weise. Der vorhandene Saal war alsbald von Theilnehmern überfüllt. Unter den anwesenden Offizieren bemerkte man u. a. den Rgl. Polizeidirektor Herrn v. Schenk als Mitglied des Vereins, sowie Herrn Oberstleutnant v. Dettin als Ehrenmitglied des Vereins. Der 1. Vorsitzende Herr Leun. b. Ref. Klein sowie die vorgenannten Herrn hielten an die Versammelten kühne Ansprachen, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Dem Tage angepaßt Lieber wurden von sämtlichen Theilnehmern gesungen. Ihren Gipfel erreichte die Feier jedoch, als die Gesangsabtheilung des Vereins unter Leitung ihres bewährten Dirigenten und Mitgliebes Herrn Sack humoristische Lieder in seiner Weise und lechterer ein Violoncello zum Vortrag brachte. Bis zum frühen Morgen war der festlich geschmückte Saal von fröhlichen Theilnehmern gefüllt; ein Beweis, daß man Freude an der Feier fand. Der Verein, der stetig wächst und gedeiht, hat es wiederum verstanden, den ehrenvollen Tag in würdiger Weise zu begehen, und deshalb haben die Gäste unter dem Eindruck, an einer schönen Feier Theil genommen zu haben, so lange Stand gehalten.



Welt-Ausstellung Paris 1900
„Goldene Medaille“
Höchste Auszeichnung für
deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen

sind mustergültig in
Qualität.
sind hochfein in Aus-
stattung.
sind unübertroffen in
Leistungsfähigkeit.
sind vorzüglich zum
Sticken geeignet.
sticken, stopfen, nähen
vor- und rückwärts.

Unterricht im Sticken gratis!

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oelo etc. etc.

**Deutsche
Nähmaschinen-Gesellschaft**

Eymer & Kames.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Ellenbogengasse 16.

Ellenbogengasse 16

6506

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder
eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

6203

Wiesbaden.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 2048.

Danksagung.

Bei dem uns betroffenen herben Verluste sind uns von allen Seiten so überaus viele Beweise
der Liebe und Anerkennung zu Theil geworden, dass es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen zu
danken. Wir bitten daher auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegen zu nehmen. 7414

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Direktor Anna Strasburger,
geb. Aokermann.

**Kranken- und Sterbekasse
für Schreiner und Genossen verwandter
Berufe zu Wiesbaden.**
C. & Nr. 3.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges
Mitglied Herr

Wilhelm Krieger

gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Fe-
bruar, Vormittags 10^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des
alten Friedhofs statt. 7383

Der Vorstand.

**Patente, Gebrauchsmuster etc. erwirkt und vorvertheilt
Louis Gollé, Rheinstr. 25, Gb. pt**
— Telephon 2913. —

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 1. Februar 1903.

Halbe Preise.

Nachmittags 3^{1/4} Uhr.

Bum 60. Role.

Halbe Preise.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Hörster.

In Scene geleitet von Dr. H. Rauch.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockengeläute.

Aufführung 8 Uhr. — Anfang 7^{1/4} Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
gegen Nachzahlung:loge und I. Sperrsitz 1 M., II. Sperrsitz 50 Pfg.
Balkon 25 Pfg.

Dreimaliges Jubiläum: und Abschieds-Gastspiel

August Junkermann

Hochw. Würtembergischer Hofkapellmeister.

Letzte Gastspieltournee des gefeierten Meisters-Darstellers

der mit viele drei Vorstellungen sich vom Wiesbadener Publikum

nach 50jähriger Bühnentätigkeit für immer verabschiedet.

Enkel Bräutigam.

Lebensbild in 5 Akten nach „Mein Stromtid“ von Fritz Reuter.

Regie: Gustav Schulte.

Akt von Rambois, Gutsdörfer auf Pampelbogen.

Pfaffenbrunn, D. Hans Wilhelm.

Frieda, dessen Gattin Gerdy Walden.

Franz von Rambois, sein Vetter Franz Oehmig.

Pommesdörfer, Gutsdörfer auf Pampelbogen Hans Sturm.

Barthmann, Inspektor auf Pampelbogen Otto Kienast.

Waise, dessen Tochter Elvise Albrecht.

Freig. Leidenfisch, Deponom Paul Otto.

Barthmann Bräutigam, pensionierter Gutsdörfer Gustav Schulte.

Prof. Albert Rosenow.

Jochen Küster, Väter Sara Krause.

Brigitte, seine Frau Käthe Erbsch.

Minna, Mary Spieler.

Wittling, Hermann Kunz.

Gottlieb Goldrian Rudolf Barak.

Rudolf Kurz

Die Handlung umfaßt einen Zeitraum von 2 Jahren.

Barthmann Bräutigam August Junkermann.

Nach dem 3. Akte findet größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9^{1/2} Uhr.

Ich halte wieder, wie früher, meine
Sprechstunden in Wiesbaden
Schwalbacherstr. 27, I. Stock,
jeden Sonntag u. Mittwoch 11—12 Uhr.
Dr. med. G. Seiss,
Arzt für Naturheilverfahren. 7382

Variété Bürgersaal

Emserstraße 40 vom 1.—16. Februar 1903.

Hl. Porte,

Comedien.

Maxwell & Sohn,

Acrobaten.

Hillig,

Geisteskomiker.

Peter Gally,

Charakterkomiker.

Isano,

Comedien.

Hr. Dohler,

Kleinkunst.

7424

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 1. Februar 1903.

33. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement B.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Schiller, überf. von Hellst.

Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar.

Regie: Herr Dornow.

Johann von Pöden	Herr Dente.
Fides, seine Mutter	Herr Adam.
Vertha, seine Braut	Herr Schwegler.
Jonas,	Herr Müller.
Wiederläufer	Herr Dietrich.
Prof. Oberthal	Herr Schmidt.
Erster Hauptmann	Herr Wink.
Zweiter Hauptmann	Herr Wink.
Anführer der Wiederläufer	Herr Wink.
Erste Bäuerin	Herr Wink.
Zweite Bäuerin	Herr Wink.
Ein Bauer	Herr Wink.
Ein Aufwärter	Herr Wink.
Ein Soldat	Herr Wink.
Kurfürst, Großwürdenträger des Heeres und der Kirche. Ritter und Geistliche. Chorbuben. Pagen. Garde des Propheten. Trabanten. Herolde. Soldaten. Holländische Frauen u. Bäuerinnen, Bürger und Frauen von Münster. Wiederläufer. Mächtige und weibliche Schlichtschlichter.	

Fides Hr. Crawford vom Stadttheater in Halle a. d. S.
Vertha Frau Peller-Proschy vom Stadttheater in Köln
als Gatte.

Vorkommende Tänze, arrangiert von A. Balbo.

Akt 2. Dance des villageois, ausgeführt vom Corps de ballet.

Akt 3. Rodow, ausgeführt von Hr. Quaironi, Katschgal und
dem Corps de ballet.

Akt 5. Bachanale, ausgeführt vom Corps de ballet.

Nach dem 2. u. 4. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.

Anfang 6^{1/2} Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.



Ausverkauf wegen Umzug

10% Rabatt auf sämtliche Koffer- und Sattler-
waren. 7426

Fr. Mei ecke, Sattler, Friedrichstraße 46.

Gesangverein

„Wiesbadener Männer-Club.“

Samstag, den 7. Februar:

Großer

Masken-Ball

nebst Vertheilung von

11 werthvollen Preisen

für die schönsten und originellsten Damen- und Herren-Masken, in
sämmlichen, prachtvoll decorirten Räumen des

Turn-Vereins,

Sellmündstraße 25.

Unsere verehrten Mitglieder und deren Angehörige, Freunde und
Gönner des Vereins, sowie ein verehrtes Publikum werden zu diesem
schönen und allgemein beliebten Maskenfeste mit dem Bemerken höf-
lich eingeladen, daß für Maskenspiele und scherzhafte Ueberraschungen
mancherlei Art bestens Sorge getragen ist.

Karten à 1 Mark

für Masken und Nichtmasken (eine Dame unmaskirt frei, jede folgende
50 Pfg.) sind im Vorverkauf bis Samstag Abend 8 Uhr zu beziehen
durch die Herren: J. Ehr. Glücklich-Wilhelmstr. 50; C. Tiefen-
bach, Rheinbühlstr. 5; Fr. Engel, Schwalbacherstr. 21; A. Epple,
Mauritiusstr. 1; J. Fähr, Rastbergerstr. 1; C. Lange u. Goldg.,
Carl-Grünerstr. 17; Fr. Heusch, Bismarckstr. 24; E.
Gutter, Kirchgasse 54; S. Krause, Wehrstr. 10; J. Lang,
Römerberg 39; A. Vetschert, Fasanenbrunnstr. 10; S. Lustig,
Herbertstr. 24; Fr. Müller, Weichstr. 6; Carl Noll, Fasanenbrunnstr. 9;
Vh. Vauhl, Sellmündstr. 25; C. S. Philipp, Friedrichstr. 33;
A. Bräuer, Marktstr. 13; S. Rusa, Gerichtsstr. 3; W. Sulz-
bach, Bärenstr. 4; S. Hebas, Schwalbacherstr. 11; S. Wiemer,
Rheinberg 16, und im Vereinslocal „Zur Kronenhalde“ bei Herrn
J. Geier, Kirchgasse 38.

Kassenpreis 1 Mt. 50 Pfg.

Unsere Mitglieder, welche sich zu maskiren beabsichtigen, wollen ihre
Karten bei unserem Vorstehenden, Herrn Carl Grüner, Gold-
gasse 17, in Empfang nehmen; unmaskirte Mitglieder bedürfen be-
sonderer Karten nicht. Der Vorstand.

NB. Nur diejenigen Masken haben Anwartschaft auf Preise, welche
von halb 11 Uhr an im Festsaal sind. 7406

Emaill-Firmen-Schilder

fertigt in jeder Farbe, Größe und Form zu billigen Preisen. 4012

Wiesbadener Emailwerk

Weyhergasse 2.

Mauerstraße 12.



Reichshallen- Theater.

Heute Samstag Abend:

Abschieds-Vorstellung

des

Sensations-

Programms

Keine Prolongation, auch

Lotte Mende

unwiderruflich zum letzten Male.

Norren Sonntag, 1. Februar.

Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr:

2 Vorstellungen. 2

Vollständig 7417

Neues Programm.

Es gibt viel zu lachen.

2 Vorstellungen. 2

Vollständig 7417

Neues Programm.

Es gibt viel zu lachen.

2 Vorstellungen. 2

Vollständig 7417

Neues Programm.

Es gibt viel zu lachen.

2 Vorstellungen. 2

Vollständig 7417

Neues Programm.

Es gibt viel zu lachen.

Walhalla-

Hauptrestaurant.

Samstag, den 31. Januar:

Großes humoristisches

Militär-Concert.

Im Theatersaal: 487/185

Küferball.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Eisenplatz

Küferball.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Eisenplatz

Küferball.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Eisenplatz

Küferball.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Eisenplatz

Küferball.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Eisenplatz

Küferball.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Eisenplatz

Küferball.

Nächsten Mittwoch, den 4. Februar
schliesst der

Inventur-Verkauf.

Joseph Poulet,

vormals F. & A. Kohlhaas.

7283

Männergesang-Verein „Union“.

Auf allseitigen Wunsch findet Sonntag, den 1. Februar cr., von Nachmittags 4 Uhr ab, eine **karnevalistische Nachsitzung** bei unserem Mitgliede Franz Daniel, Restauration „zur Waldbucht“, Platterstraße, statt. Wir laden hierzu unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner freundlichst ein. 7358
Das Comité.

Wiesbadener

Carneval-Verein „Marrhalla“.

Montag, den 2. Februar, Abends 11 Minuten vor 9 Uhr **Einzig große Herrensitzung** in sämtlichen auf's Mächtigste decorierten Garten-sälen des „Friedrichshof“, Friedrichstr. **Entree incl. Lied u. Kappe 1.—Mk.** Die Sitzung findet bei Bier statt. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren J. Ehr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, Otto Kufelbach, Schwalbacherstr. 71, Jakob Fuhr, Goldgasse 12, Chr. Knapp, Ede Sedanstraße und Bismarckring, Molitor, Pfeiler, Weidingerstr. 29, Wilh. Hohmann, Sedanstr. 3, M. & Ch. Lewin, Cigarettenfabrik, Langgasse 31 und Webergasse 10, sowie im „Friedrichshof“. 7144
Das Comité.

Sängerchor, Wiesbaden.

Sonntag, den 1. Febr.: **große Damensitzung** mit darauffolgendem **TANZ** in der Bürgersehnhalle bei Mitglied Ritter. Einzug des närrischen Comité's 4 Uhr 29 Minuten. Wozu wir unsere Mitglieder nebst Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. 7363
Das Comité.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet **Große Tanzbelustigung** statt, wozu freundlichst einladet 3 2
W. Franz.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“. Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: **Große Tanz-Musik**, prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet 3111
Ph. Schlobener

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2
(Haltestelle der Westfälischen Bahn).

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet 4104
Joh. Kraus.

Restaurant Oranienburg Concessionär. Ede Albrechtstr. Da ich mein Haus verkauft habe, gebe meine sämtlichen selbstgekauften rühmlichst bekannten und gut gepflegten Auskanten sowie andere Marken, sowie Apfelwein in Flaschen und Fässern zu annehmbaren Preisen ab. 6362
Ph. Friedrich.

Große Versteigerung.

Morgen

Montag, den 2. Febr. cr. } ie Vormittags 9¹/₂ Uhr
Dienstag, den 3. Febr. cr. } und Nachmittags 2¹/₂ Uhr beginnend,
läßt Herr F. Crakauer in seinem Geschäftslocal

Gr. Burgstrasse 5

endstehend näher verzeichnete Waaren meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Zum Ausgebot kommen:

elegante und gediegene Damen-Paletots in lang und kurz, Costüme, Capes, Mäntel, Blousen, Stoffe für Herren- und Damen-Anzüge und Paletots, Seidenwaaren für Futter, Besatz-artikel u. s. w.

Die Besichtigung der Waaren ist zwei Stunden vor Beginn der Versteigerung gestattet. 7375

Wilhelm Helfrich,

Auctionator, Taxator.
Geschäftslocal: Schwalbacherstr. 7.

Geschäfts-Veränderung.

Wegen demnächstiger Uebernahme des Keiper'schen Geschäftes Kirchgasse 52 verkaufe ich von heute ab sämtliche **Spirituosen**, wie: Cognac, Liköre, Rum, Whisky, Arrac, ferner: Rhein- und Moselweine, Bordeaux, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Vermuth u. s. w.

mit 20% Rabatt,
sämtliche **Gemüse-, Früchte-, Fleisch- und Fisch-Conserven** bei Abnahme von 12 Dosen und mehr

mit 10% Rabatt.
E. M. Klein,

Telephon 663.

1 Kleine Burgstrasse 1.

Telephon 663.

NB. Die Laden-Einrichtung ist ebenfalls zu verkaufen. 0000

Photographie J. Scharmann

Tannusstraße 3 — Hotel Allersaal,
empfiehlt sich zur Aufertigung von Kostümaufnahmen bei künstlichem Licht in tadelloser Ausführung.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

An Ballabenden geöffnet bis 9 Uhr Abends. 7374
Telephon Nr. 2888.

Apfel! 10 Pfd. 65, 75, 90 Pfg. u. 1 M.
W. Hohmann,
Sedanstr. 3.

Heinrich Martin,

18 Meßgergasse 18.
empfiehlt in größter Auswahl Herren-Anzüge von 12, 18, 24 M. Jünglings-Anzüge v. 6, 10, 14 M. Knaben-Anzüge v. 2, 4, 6 M. ferner gestr. Ederhosen, Zwirn, hosen, bl. l. Anzüge, Joppen, Jagdwaffen, Unterhosen, Hemden, gestreifte, Weißbinden u. Maler, fittel, Schürzen, Mägen in allen Qualitäten zu bekannt billigen Preisen 7500

Nur mit meinen (als Neuheit) selbstgemachten **Flöckle-Spätzle, Eier-Riebeln, Suppen-Nudeln** erhält man als Einlage eine reiche wohlgeschmeckende Suppe



Für meine selbstgemachten Eier-Teigwaren übernehme volle Garantie für nur hergestellte aus bestem Mehl (kein Hartgries) und frischen Eiern, ohne irgendwelchen Farbo- oder Wasserzusatz. 5591
Nur in meinem Geschäft zu haben: **Mauergasse 17.**

Original Reichel ESSENZEN
MARKE LICHTHERZ
SIND
DIE BESTEN

zur Selbstbereitung

Cognac, Rum, Liqueuren.
Die Destillation im Haushalte völlig kostenfrei

Otto Reichel, Berlin SO. 23

Essenzenfabrik

Niederlagen in ganz Deutschland.
Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Nehmen Sie keine Nachahmung.

Zu haben in Wiesbaden bei: Alexi, Drogenhandl., Michelsberg; Backe & Eschony, gegenüber d. Kochbrunnen; A. Berling, Apotheker, Gr. Burgstr. 12; A. Cratz, Inh.: Dr. C. Cratz, Langg. 29; Willy Graefe, Weberg. 37; O. Portzehl, Apotheker, Rheinstraße 55; Robert Sauter, Oranienstraße 50; R. Seyb, Rheinstraße 87; Oscar Siebert, Tannusstraße 60; Apotheker Otto Siebert, neben dem Kgl. Schloss, Carl Witzel, Michelsberg 9 a. 659/12

Bezugspreis:
Monatlich 20 Pf. Bringerlehn 10 Pf. durch die Post bezogen
vierteljährlich 50 Pf. halbjährlich 1.00 Pf. jährlich 1.80 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 15spaltige Zeitzeile oder deren Raum zu 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrwöchiger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Denksteile 20 Pf. für auswärts 30 Pf. Zeitzeilen
gehört pro Tausend 20 Pf. 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freier Abend“. — Wöchentlich: Der Landwirth. —
Der Humorist und die illustrierten „Reisenden Bilder“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 27.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

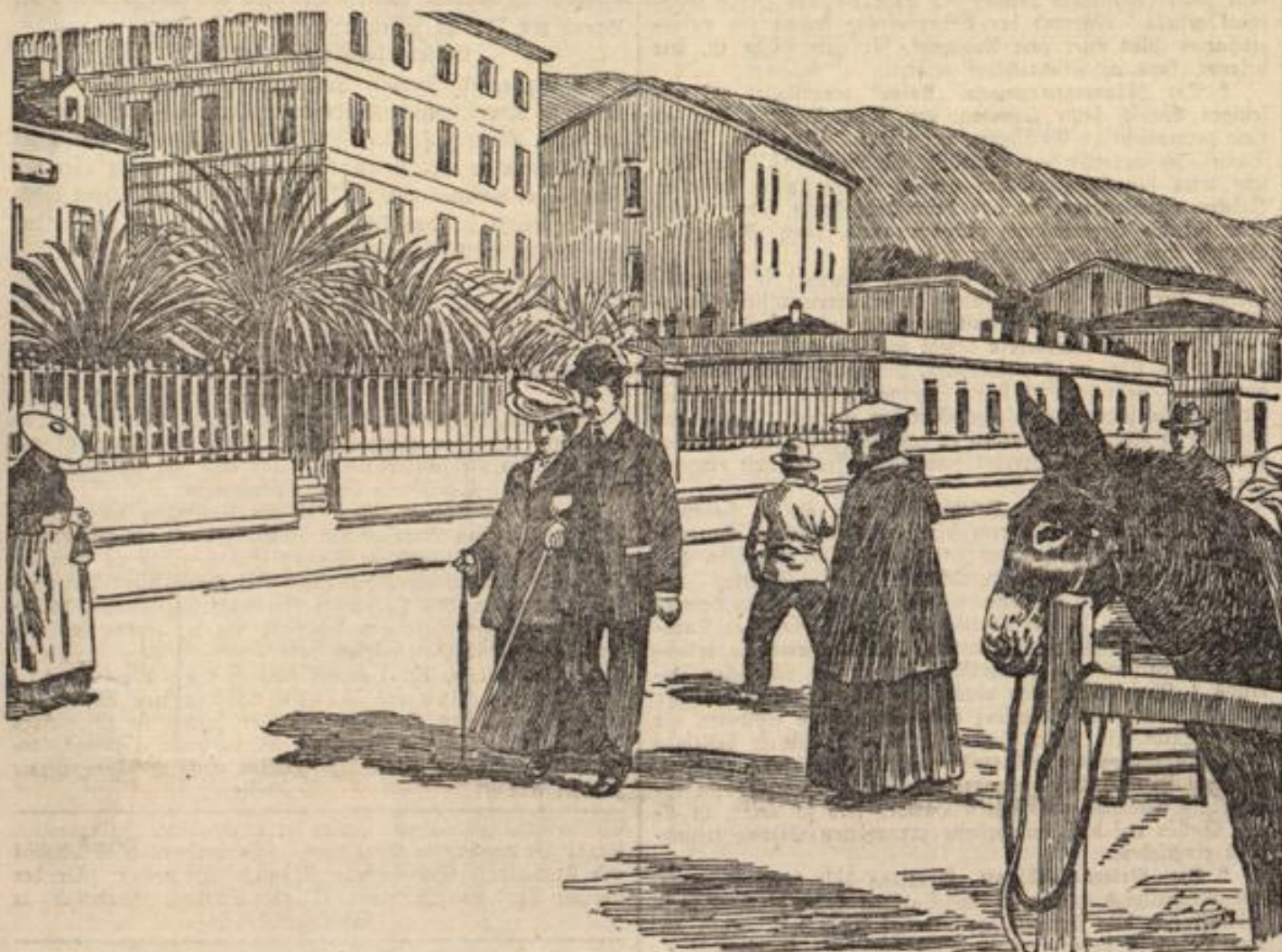
Zweite Ausgabe.

Sonntag, den 1. Februar 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVIII. Jahrgang.

Kronprinzessin Luise und Giron in Mentone.



Mentone mit seinen herrlichen Anlagen und Spaziergängen am Meeresufer, mit seiner köstlichen Luft und der malerischen Lage ist gegenwärtig gleichzeitig das Ziel zweier Kronprinzessinnen, die beide dem österreichischen Hofe angehören. Während die Gräfin Lonyay, die frühere Kronprinzessin Stephanie, mit ihrem Gemahl schon seit einiger Zeit die Villa Kahn in Kap Martin bewohnt, traf auch vor einigen Tagen die Kronprinzessin von Sachsen mit Andre Giron ein, um im Hotel des Anglais Wohnung, bestehend aus drei nebeneinanderliegenden Zimmern, zu nehmen. Der Wirth erfuhr bekanntlich erst nach einiger Zeit, welche interessanten Persönlichkeiten er vor sich hatte. Von hier aus unternimmt das Paar Ausflüge in die reizende Umgegend Mentones; es war u. a. auch in Monte Carlo, wo Giron am Roulette pointierte, während die Kronprinzessin, hinter seinem Stuhl stehend, seinen Strich hielte. In Kap Martin fand die bekannte stumme Begegnung

zwischen den beiden ehemaligen Kronprinzessinnen statt. Unser Bild zeigt die sächsische Kronprinzessin am Arme des früheren Sprachlehrers ihrer Kinder auf der Promenade in Mentone.

Kaiser Wilhelm in französischer Beleuchtung.

Der deutsche Kaiser hat in der französischen Presse die Ehren des Tages, so heißt es unter dem 22. Januar in einer Pariser Zeitschrift der „Schlef. Zig“.

„Der Zeitartikel des heutigen Gaulois“, fährt der Gewährsmann des schlesischen Blattes fort, „ist überschrieben: „Wilhelm II. in Amerika“, derjenige des Figaro: „Moliere und Kaiser“, und die Liste ließe sich beliebig verlängern.

Was den Franzosen das meiste Kopfschmerzen macht, ist die Hastlosigkeit und Vielseitigkeit Guillaumes. Sie haben sich allmählich daran gewöhnt, nicht nur schlechte Witze darüber zu reihen, denn sie haben eingesehen, daß man sie täuschte, wenn man ihnen nur von Schmuckbarbinden und Negirkompositionen, Vergnügungsreisen und Glückwunschtelegrammen vorzählte und ihnen weismachen wollte, das anscheinend so geschäftige Leben Kaiser Wilhelms bestände im Grunde nur aus solchen Nichtigkeiten.

Aus dem Spott ist Verwunderung, aus der Verwunderung eine Art Bewunderung geworden. Jetzt suchen sie den Kaiser zu studiren, seine Eigenart, seine Ziele zu verstehen; dabei selbstverständlich immer geneigt, in dubio die schlechtesten Motive für die wahrscheinlichsten anzusehen. Doch ist auch hierin schon eine Aenderung eingetreten. Beschimpfungen, wie die, mit denen die Presse den Kaiser überhäufte, als er während des Burenkrieges für das entrüstet zuschauende Europa die Kasanien nicht aus dem Feuer holen wollte, werden anlässlich der Entwicklung der Dinge in Südamerika nicht wiederholt. Freilich stellt man sich höchst empört über die deutsche Politik, und die „Libre Parole“ hat das Stichwort ausgegeben, daß der Kaiser abermals „den Kniff von Gens“ anwenden wolle, d. h. nach dem Gedankengang jener unbefehrbaren Gesichtsforscher, daß Deutschland den beinahe gesicherten Frieden durch ein heimtückisches Manöver des letzten Augenblicks hintertreiben wolle. Der Rückzug des „Panther“ im Kanal von Maracaibo ist mit allgemeiner Schadenfreude begrüßt und als eine schwere schimpfliche Niederlage hingestellt worden.

Einen ernstlichen Versuch, die Wesensart und Absichten Kaiser Wilhelms zu analysiren, macht der erwähnte Zeitartikel des „Gaulois“ aus der Feder Entrabes. Allerdings ist es ein Artikel voller Hypothesen und Fragezeichen, aber das ist im Grunde ehrlicher, als wenn der Verfasser seine Vermuthungen nun gleich als Behauptungen hinstellen wollte. Der deutsche Kaiser hat, das ist die Voraussetzung des Artikels, die Absicht, sich in Südamerika festzusetzen. „Trotz seines geheiligten Ansehens, seiner Genauigkeit und der vom Präsidenten Roosevelt gegebenen Kommentare läßt das Grundgesetz des amerikanischen Nationalismus die Möglichkeit von Mißverständnissen bestehen.“ Darauf baut Kaiser Wilhelm seinen Plan. Er nimmt an — oder thut wenigstens so, als ob er annähme — daß die Interessensphäre Nordamerikas am Isthmus von Panama zu Ende sein. Das bringt die Pankees in Aufregung. Der Kaiser hat seinen Plan von langer Hand vorbereitet, aber durch kleine Diebstahlthaten gegen die Vereinigten Staaten, durch den Besuch seines Bruders usw., die Aufmerksamkeit davon abzulenken gewußt. Die Emporkömmlinge des Dollarreiches können es aber nicht vertragen, nicht einmal von einem Hohenzollern, daß sie auf dem Gebiete der Geriebenheit den Kürzeren ziehen. Daher der erbitterte Widerstand. Wird der Kaiser sich dadurch einschüchtern lassen? Er hat schon verschiedentlich den Rückzug angetreten, nachdem er sich mit jugendlichem Eifer in ein Unternehmen gestürzt hatte; aber



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Der gefeierte Reiterdarsteller August Junkermann setzte gestern sein Gastspiel als Dörchlächting in seinem gleichnamigen Stück, Charakterbild in drei Akten, (frei nach Reuter) fort. Das launige und lebensvolle Werk selbst ist für Wiesbaden noch eine Novität, weshalb wir den Inhalt kurz skizziren wollen:

Adolf Friedrich IV. von Mecklenburg-Strelitz, das Dörchlächting ist einer von jenen Serenissimis mit wenig Land, viel Dinkel und noch mehr Eigenthümlichkeiten Durchdrungen von der angestammten Gewalt seiner Landesherlichkeit scheint er bei aller Gemüthlichkeit und Romik oft grausam und hart. Aber nicht er ist daran schuld, sondern die ihm zugewandte Erziehung und Intriguenhaftigkeit seiner Mutter und ihres kleinfürstlichen Hofes, die ihn zum unglücklichen Manne und „halb verrückten Narren“ gemacht hat. Der Grundzug seines Wesens liegt in einer unüberwindlichen Abneigung gegen alles Weibliche. „Sie lügen und betrügen“, hiermit erklärt der Alte seine unüberwindliche Antipathie und nichts kann ihn mehr in Bohn bringen, als Ehegedanken eines aus seiner Umgebung. Nun beabsichtigt aber neben verschie-

denen anderen Pärchen, wie dem unentbehrlichen, weiterverklindenden Konrektor Agimur und seiner Wirthschafterin Dürten Holz, auch sein Räuber Wilhelm Galsband Stening, die Richte der Dürten Holz, „to frieze“. Von dem Kammerdiener Rand, dem Konkurrenten des herzoglichen Räufers, aufgebracht, stellt dieser der Fürst eine übermenschliche Aufgabe, während er Stening des Landes verweisen will. Da trifft ein Unfall den Fürsten. Bei einer Ausfahrt mit einem gepumpten Aldergaul geht die Karre schief, das Gefährt kippt um und der Verunglückte wird an der Schläfe zwar nur leicht verletzt, aber doch bewußtlos in die Wohnung des Konrektors geschafft. Von der mit Ausweisung bedrohten Stening behutsam gepflegt, kommt er wieder zu sich und erzählt in dieser schwachen Stunde dem jungen Mädchen, was er zuvor niemand Anderem anvertraute, die Tragödie seines Lebens. Wie in „Alt-Geibelsberg“ hat sich der Herzog als junger Student in ein braves, herziges Bürgermädchen verliebt, schon sollte sie ihm zur linken Hand angetraut werden, als ihn eine fingirte gefährliche Krankheit seiner Mutter abruft. Er sieht die Geliebte nicht wieder, die Briefe werden aufgefangen. Der Prinz weiß es nicht, und als das Mädchen, von allen Seiten bestürmt und gedrängt, nachgibt, um ihrem Kinde einen ehrlichen Namen zu schaffen, zeigt sie der Herzog blutenden Herzens des Verraths und der Untreue, und der Weiberfeind ist fertig. In der bedeutenden Stunde nun erhebt der Gealterte die Wahrheit — durch Stening, und beide erkennen sich als Vater und Tochter. Er will sie zu sich an den Hof ziehen, Stening aber bittet, sie in ihrem Kreise zu lassen und ihr ihren Galsband zum Manne zu geben. Gerührt willfahrt Dörchlächting dem lieben Kinde, während er gleichzeitig seinen Kammerdiener Rand, das Werkzeug seiner herzlosen Mutter, von sich jagt, und eitel Freude und Jubel herrscht, als der Vorhang zum dritten und letzten Male fällt.

Charakterbild hat der Autor mit bescheidenem Sinn sein Werk resp. seine Bühnenbearbeitung genannt. Er schließt damit von vornherein die Absicht aus, ein dramatisches Meisterwerk zu schaffen. Was er wollte, ist ihm gelungen, eine Figur aus Reuters unvergleichlichen Romanen den weitesten Kreisen in dem leichtesten Bühnengewand nahe zu bringen. Diesem Zwecke ist es auch nur entsprechend, wenn der Dichter den schwierigen mecklenburgischen Dialekt möglichst verhochdeutsch hat, und so fällt es nicht weiter unangenehm auf, daß ihm der Westfale Junkermann selbst nicht vollständig gewachsen ist. Schon Mancher vorher hat Reuters Typen in Vortrag und Darstellung auch in Süddeutschland und Oesterreich zu popularisiren versucht, gelungen ist es aber einzig und allein Junkermann eben durch die angebotene Methode, den Dialekt verständlicher zu machen. Was der eigenartige Künstler nun als Charakterkomiker in den selbstgeschaffenen Rollen leistet, nochmals hervorzuheben, hieße zum Ueberfluß eine feststehende Thatsache bestätigen.

Die Person des Dörchlächting steht so sehr im Vordergrund, daß die anderen Partien mehr oder minder gänzlich zurücktreten. Es erübrigt sich daher, näher auf sie einzugehen. Das Gesamtbild war, dank der vorzüglichen Regie Herrn Ungers, ein frisches und lebensvolles. Theo Ohrt als Rand und Hans Wilhelm als Galsband verdienen mit der Mamsell Soltmann des Fr. Wagner eine besondere Erwähnung. Einzig und allein Fr. Spieler enttäuschte. Trotz aller anerkenntwerthen Mühe hat sie nichts als eine Karrikatur der Stening. So spricht und lacht, so bewegt sich und liebt kein mecklenburger Mädel. Fr. Erhols wäre da am Platze gewesen. Doch, wie gesagt, die einzelnen Rollen treten zu sehr zurück, als daß sie den Genuß an dem Abend verderben könnten, den schon allein das Auftreten Junkermanns uns bot.

G. R.

Heute hat er Erfahrungen gesammelt und sein Ehrgeiz ist unvermindert. Hat er, der Held des Alldeutschen Gedankens, die günstige Stunde für die Entfaltung seiner Hohenzollern-Energie abgewartet? In Afrika von Franzosen und Engländern überflügelt, muß er ein anderes Gebiet für seine Träume der auswärtigen Politik suchen. „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!“ war sein Lieblingswort. Auf dem Wasser zu herrschen ist sein Traum. Also Seesiege! Womöglich ein glorievoller Sieg über die englische Flotte! Aber das wäre für den Anfang ein gewagtes Stück; man könnte sich vorher üben, mit den Amerikanern einen Probegang wagen. Admiral Tenny hat prophezeit: „Unser erster Krieg wird mit Deutschland geführt werden.“ Hat er richtig prophezeit?

Dies ist der Gedankengang des „Gaulois“-Artikels, der in seinen, allerdings hypothetischen Schlüssen, weit über das Ziel hinauschießt, aber wenigstens dadurch interessant ist, daß er uns zeigt, wie die Franzosen sich heute den Kaiser vorstellen: Nicht mehr als eine Figur für ihre Witzblätter, sondern als einen ersten, starken Mann, als einen Fürsten mit weitausschauenden Plänen.

Aus der Umgegend.

L. Viebrich, 31. Januar. In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. das Baugesuch des Gastwirthes Herrn Johann Pauli betr. Errichtung einer offenen Halle und mehrerer Veranden auf seinem Grundstück Wiesbadener Allee Nr. 80 (Adolfshöhe) auf Genehmigung begutachtet. Zur Vergebung gelangte die Lieferung der Mauersteine zur Pflasterung der Rheinstraße von der Landesgrenze bis zur Hermannstraße an die Firma R. Göttel zu Theisbergsteigen (bayr. Rheinpfalz) auf Grund der eingereichten Offerte. — Die nächste Polizeiverwaltung im Stadt. Wald findet am Montag, 9. Februar, Vormittags 11 Uhr im Waldhaustr. „Brücker“ statt.

X. Vierstadt, 31. Januar. Am gestrigen Abend stand in der Gemeindevertretung die Besoldungsfrage unseres Herrn Bürgermeisters auf der Tagesordnung. Auf Anregung des Landrathsamtes sollen die Bürgermeister der großen Vororte Wiesbadens im Gehalte möglichst gleichgestellt werden. Das Anfangsgehalt von 3000 M. soll alljährlich um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 4200 M. steigen. Obwohl die Gemeinde Dohheim ihrem Bürgermeister diese Gehaltshöhe bereits bewilligt hat, lehnte unsere Gemeindevertretung diese Vorlage ab.



Wiesbaden den 1. Februar 1903

Submissionen. Die Lieferung der Anstaltungsgegenstände für die Turnhalle der Gatenberghalle wurde dem mindestfordernden H. Meyer-Sagen (Westph.) zum Preise von 1300 M. übertragen, die der Robien in Massen und Zeichenmal dem mindestfordernden W. Neugebauer hier zum Angebotspreise von 1002 M. die Herstellung zweifelhiger Schulpulte den mindestfordernden Gebr. Neundorfer-Herborn. — Mit der Lieferung der hölzernen Einfriedigungen der Arbeiterwohnungen wurde H. Schaub-Jahn zum Preise von 1733,10 M. betraut.

Kafalwechsel. Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, geht am 1. April d. J. das dem Herrn Hermann Hellwig gehörige „Grand Wiener Café“ in die Hände des Herrn Wilhelm W. a. s. a. u. l. Inhaber der Restauration „Im Kronenburger“ über.

Straßensperrung. Die Müllerstraße wurde zwecks Umbaus eines Theiles des bestehenden Kanals auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt.

In schlechte Gesellschaft gerathen. Der Landwirth Alfred Müller war etwa 8 Monate auf dem Wappeler Hof als Verwalter thätig. Bei seinen häufigen geschäftlichen Besuchen hier in Wiesbaden will er in schlechte Gesellschaft gerathen sein, dabei neben seiner Gesundheit auch seine Ehrlichkeit eingebüßt und dann sich an den ihm anvertrauten Geldern vergreifen haben. Nachdem das Vergehen in seiner Gutskasse enttandene Deficit die Höhe von etwa M. 1400 erreicht hatte, verließ er, ohne Jemanden etwas davon zu sagen, den Hof, begab sich nach Wiesbaden ins Hospital und richtete von dort einen Brief an den Gutsherrn, den ehemaligen Polizei-Präsidenten Grafen Matuschko-Greifenthan dahier, in welchem er seine Verfehlung eingestand, sich zum Ersatz der deruntrenten Summe durch Gefession seiner Ansprüche an das elterliche Vermögen bereit erklärte und um Verzeihung bat. Der Erfolg des Briefes war die Verhaftung des Verwalters, welcher in der Folge etwa 14 Tage hinter Schloß und Riegel blieb, dann jedoch wieder entlassen und heute von der Strafkammer wegen Unterschlagung in eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten genommen wurde.

Centrumswahlverein. Wir erhalten folgende Mittheilung: Justizrath Halbe hat den Vorsitz des Centrumswahlvereins niedergelegt. In einer am Samstag Abend stattgefundenen Vorstandssitzung suchte Herr Halbe geltend zu machen, daß die in Nr. 20 des „Wiesbadener General-Anzeigers“ enthaltene Zuschrift von Rechtsanwalt Benz nicht dem Sachverhalte entspreche. Herr Halbe fand jedoch zu diesem seinem Beginnen nicht die nöthige Unterstützung, vielmehr wurde ihm bedeutet, daß der Hergang der Sache in der genannten Zuschrift wahrheitsgemäß wiedergegeben sei. Die Folge war, daß Herr Justizrath Halbe erklärte, den Vorsitz des Vereins hiermit niederzulegen und sofort die Sitzung verließ. Halbe gehört nun dem Vorstande des Centrumswahlvereins überhaupt nicht mehr an. In einer am Mittwoch Abend stattgefundenen weiteren Vorstandssitzung war er schon nicht mehr zugegen. Die Generalversammlung befaßt sich mit dem Vorstehenden soll in einigen Wochen stattfinden. Als Kandidaten kommen in Betracht Chefredacteur Dr. Lorenz und Weinbändler Ruppel, sowie die Herren Laaf und Dr. Christ. Die beiden letzteren sollen jedoch nicht bereit sein, die Wahl anzunehmen. Wahrscheinlich wird daher Dr. Lorenz gewählt werden.

Christlicher Vortrag. Der für den 4. Februar angekündigte Vortrag von Dr. Benzig ist verschoben worden. Er findet voraussichtlich Donnerstag, 12. Februar statt.

Der Väter-Verband hält seine diesjährige Kappen-Tanz-Soirée, verbunden mit Scherz-Polonoise am Sonntag, 1. Februar im Saale zum Burggrafen ab.

Walsalltheater. Die von Seiten der Direktion für heute Abend veranstaltete 1. große Maskenredoute wird außerordentlich stark besucht, da der Vorverkauf der Karten ein ungemein lebhafter ist. Es kommen 4 Herren- und 4 Damenpreise zur Vertheilung und zwar nur für die originellsten Masken. Allgemeine Bewunderung wird der auß. prächtigste decorirte Theateraal erregen, indem über 5000 bunte Glühlampen, die in der Mitte des Saales angebrachte karnevalistische Decoration beleuchten. Im Restaurant, welches ebenfalls sehr geschmackvoll decorirt ist, konzertirt zum ersten Male das philharmonische Salonorchester Odierna. Die überaus starke Frequenz auf dem letzten Maskenball bewies, daß die Walsalla-Maskenbälle ober Redouten mit zu den bestbesuchten am Plage gehören. Der Eintrittspreis für die Redoute ist auf 1 M. festgesetzt.

Wiesbadener Carneval-Verein „Narrrhalla“. Montag, 2. Februar, Abends 11 Minuten vor 9 Uhr findet die einzige große Herrenfeste der Narrrhalla in den aus nährlichste decorirten Gartenfelsen des „Friedrichshof“, Friedrichstraße statt und wir freuen uns, mittheilen zu können, daß zwei der ersten Stür der des Residenztheaters ihre Mitwirkung zugesagt haben, was die carnevalistische Stimmung noch bedeutend erhöhen wird. Da zu dieser Sitzung auch Nichtmitglieder Zutritt haben, wird dieselbe eine der besuchtesten Veranstaltungen der Narrrhalla werden, zumal der Carneval-Verein stets bestrebt ist, seine Veranstaltungen durch geringes Entree allen Einwohnern unserer Stadt zugänglich zu machen. Das Vederbuch weist die arbeitsamsten Lieder auf. Die Musik wird von unserer 80er Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschall gestellt. Während der Veranstaltung kommt ein ausgezeichnetes Glas Bier zum Ausschank, für gute Küche ist, wie bekannt, stets im Friedrichshof gesorgt.

Der Männergesangsverein „Union“ veranstaltet auf allseitigen Wunsch heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab eine carnevalistische Nachsitzung bei seinem Mitgliede Franz Daniel, Restauration zur Waldfly, Platterstraße. Diese Sitzung wird der stattgefundenen großen Damenfeste in allen Stücken gleichkommen, da alle bekannten Kräfte sowie einige neue für die Veranstaltung gewonnen sind. Nach Schluß der Sitzung wird für ein Tänzchen gesorgt.

„Club Rheingold“. Auf die heute Sonntag in Viebrich, „Neue Turnhalle“ stattfindende große carnevalistisch-humoristische Unterhaltung sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

Der cv. Arbeiterverein bezieht am Sonntag, 1. Februar, Abends 7½ Uhr, im Gemeindehaus, Steingasse 9, Kaisers Geburtstag. Festredner ist Herr Seminardirektor a. D. Witte. Erste Kräfte haben musikalische Vorträge zugesagt, so daß das Fest sich zu einem recht schönen zu gestalten verpricht. Mitglieder und Freunde des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

Männergesangsverein „Friede“. Montag, den 2. Februar, Punkt 8 Uhr, hält der Verein seine erste ordentliche Generalversammlung im Saale des Herrn Winkler, Bleichstr. 5.

Der Club Edelweiß veranstaltet heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab, seine so beliebte große Gala-Damenfeste mit Tanz, in dem nährlich decorirten Saale der Turngesellschaft Bleichstraße 41, unter Mitwirkung seiner so beliebten Carnevallisten und Humoristen. Einzug des nährlichen Comités 4 Uhr 61 Minuten unter dem Donner venezolanischer Kanonen und unter Bedeckung einer Compagnie Soldaten der Prinzengarde. In dieser Sitzung haben auch die so beliebten Duettisten Schwach und Schwächer ihre Mitwirkung zugesagt. Erwähnt sei noch, daß die ganze Kapelle der Prinzengarde engagiert ist. Freunde eines echten Samuels sind zu dieser, in allen Theilen auf das prunkhafteste arrangirte Sitzung freundlichst eingeladen.

Die Privat-Gesellschaft Graziana hält heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab im Saalbau Jägerhaus, Schiersteinerstraße, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz ab. Den Besuchern stehen recht vergnügliche Stunden in Aussicht.

Die Gesellschaft „Gemüthlichkeit“ hält nächsten Sonntag in der Männerturnhalle ihre große Gala-Damenfeste mit Tanz. Außer den eigenen vortrefflichen Humoristen ist noch Hrl. Lotte Malley aus Frankfurt verpflichtet, ferner wird das Damen-Comité in humoristischer Weise mitwirken. Janfantenblätter verkünden von der Gallerie aus den Einzug des Herren-Comités 4 Uhr 71 Min., des Damen-Comités 6 Uhr 11 Min. Die Veranstaltung ist bei Bier, Tanz frei. Trotz der hohen Unkosten wird nur 30 M. Eintritt erhoben. Siehe Hauptannonce.

Wildfang. Auf die heute Abend allbeliebte humoristische Unterhaltung nebst Ball sei nochmals aufmerksam gemacht, zumal außer den in der Annonce erwähnten Kräften verschiedene Solo-Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Eintrittspreis ist wie im Vorjahre und wurde von einer Extra-Erhebung der Kappe mit 20 M. der Störung halber abgebehen und erhalten die Teilnehmer die Kappe gratis. Näheres Annonce.

Christl. Gewerkschaften. Die hiesige Zehlfstelle der nicht-gewerblichen Arbeiter- und Arbeiterinnen hält am Sonntag 8½ Uhr im Lokale des Herrn Winkler, Bleichstr. 5, ihre regelmäßige Versammlung ab. Herr Rechtsanwalt Laaff wird einen Vortrag halten über das, was der Arbeiter vom bürgerlichen Gesetzbuch, besonders bezüglich des Arbeiter-Vertrages, Miethsrechtes usw. wissen muß. Es werden hierzu auch die Mitglieder der übrigen christl. Verbände eingeladen. Das interessante Thema sowie die Person des Herrn Redners lassen auf recht zahlreichen Besuch hoffen. Freunde und Gäste sind herzlich willkommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 30. Januar 1903.

Kuppel und unbefugter Wirtschaftsbetrieb.

Die Ehefrau St. verlegte nach einer Vorstrafe wegen Kuppel vor einiger Zeit ihren Wohnsitz von Frankfurt nach Wiesbaden. Obwohl ihre Vermögensverhältnisse keine günstigen sind, nahm sie eine Wohnung für M. 1350, weil ihr mitgeteilt wurde, daß sie hier am Plage leicht Miether finden werde. Dem jedoch war nicht so. Sie sah sich daher genöthigt, junge Mädchen bei sich aufzunehmen, denen sie auch bei Herrenbesuchen Getränke nach Wahl zur Verfügung stellte. Wegen Kuppel traf sie heute eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen, im Uebrigen wurde die Angeklagte freigesprochen.

Eine ganze Familie auf der Anklagebank.

Der Schmied Johann Adam Metternich aus Sorchheim, seine Ehefrau Gertrud geb. Prinz, sowie deren Söhne die Schlosser Josef Cornelius und Carl Metternich, waren am 14. August v. J. in Niederlahnstein mit Ausgießen beschäftigt. Der Hausherr Hermann Lambrich von Niederlahnstein verlangte die noch rückständige Miete. Es

kam dabei zu Streitigkeiten und das Ende vom Viede war, daß Lambrich mit Gewalt aus seinem eigenen Hause erzwungen, mit Häuten geschlagen und mit Füßen getreten wurde. Vom Schöffengericht ist Metternich Vater mit 7, sein jüngerer Sohn Carl mit 14 Tagen Gefängnis, die übrigen Angeklagten je mit M. 20 Geldstrafe belegt worden. Die Leute jedoch wollen absolut schuldlos sein und verlangen vor der Berufungsinstanz ihre Freisprechung. Der Gerichtshof jedoch läßt lediglich an Stelle der Gefängnisstrafe für M. Vater sowie dessen Sohn Carl eine Geldstrafe von 30 M. treten, sonst erhält es die früheren Strafen aufrecht. Neben den Kosten des Verfahrens wurden den Verurtheilten auch die Kosten der Nebenklage zur Last gelegt.



Letzte Telegramme

Ein abgewiesener Freier.

Sanan, 31. Januar Heute morgen verlegte ein arbeitsloser Schlosser Namens Adler der Ehefrau Vorst zwei lebensgefährliche Messerstiche in die Schulter. Die Frau dürfte schwerlich am Leben bleiben. Der Attentäter wurde von der Tochter der Schwerverletzten, welcher er kurz vorher eine Liebeserklärung gemacht hatte, abgewiesen und dürfte hierin der Grund zur That zu suchen sein.

Versammlungsverbot in Posen.

Berlin, 31. Januar. Im Januar vorigen Jahres sollte in Posen eine öffentliche Volksversammlung abgehalten werden, um gegen die vom Landtage zu Ansiedlungszwecken bewilligten 2 Milliarden zu protestieren. Die Versammlung wurde aber von der Polizei verboten und das Verbot vom Oberpräsident bestätigt. Nunmehr hat das Oberverwaltungsgericht entschieden, daß das Verbot rechtswidrig sei.

Explosion.

Berlin, 31. Januar. Durch eine Explosion in einer Zinngießerei sind heute Morgen 3 Arbeiter schwer verletzt worden. Einem wurde der ganze Körper verbrannt, zwei andere erlitten schwere Brandwunden.

Berlin, 31. Januar. Wie dem V. T. aus New York gemeldet wird, hatte der Dampfer „Augusta Victoria“ mit dem deutschen Geschützträger an Bord eine sehr stürmische Ueberfahrt. Zwei Matrosen erlitten Verletzungen.

Berlin, 31. Januar. Bezüglich der Erklärung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ des Ministers von Roddielski mit der Minderung des ehemaligen Urtheils in Sachen Enbels nichts zu thun gehabt hätte, erklärte die „Nat. Ztg.“ von zuverlässiger Seite erfahren zu haben, daß Roddielski sich durch Aeußerungen zu bekannten extremen Agrariern sich selbst die Milderung des ehemaligen Urtheils zugeschrieben habe.

San Remo, 31. Januar. Die Kronprinzessin von Sachsen und Giron trafen gestern Abend hier ein und besichtigten die Villa Marfiter, welche sie zu mieten beabsichtigten. Die Kronprinzessin bekam einen Ohnmachtsanfall und mußte das Paar inselgedessen nach Mentone wieder zurückkehren.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heuueton: Chefredacteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Intimate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Sprediaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Elektrische Beleuchtung.

Aus dem oberen Rheingau, 30. Jan. Von den Besitzern des elektrischen Lichtes hört man nur allgemeine Klagen und Unzufriedenheit. In den ersten 3 Wochen brennen die Lampen schön und hell. Aber dann läßt das Licht immer mehr nach, so daß in einem größeren Raume, wo mehrere angebracht sind, alle in Thätigkeit treten müssen, um das nöthige Licht zu erzeugen, wo anfangs eine Lampe genügt. Es mag darin seinen Grund haben, daß zu schwacher Strom herbeigeführt wird. In den angebrachten Zählern haben die Besitzer kein Vertrauen. Diese scheinen, je älter sie sind, desto schneller zu gehen und zwar zum Nachtheile der Hausbesitzer. So mußten fast Alle in diesem Winter bedeutend mehr zahlen, als im Winter des vorigen Jahres, ohne etwa mehr Stunden gebraucht zu haben. Viele sprechen davon, ihre frühere Beleuchtung wieder einzurichten, da die Kosten davon kaum ½ betragen.

Ein Einwohner aus Neudorf.

Geldsächliches.

Vielen Hausfrauen ist es noch nicht bekannt, daß sie beim Gebrauch der altherwähnten Nagel-Würze ganz erheblich sparen können, wenn sie sich stets des jedem Originalfläschchen beigegebenen Würzeparators bedienen. Zerbricht derselbe, so liefert ihnen ihr Kaufmann für wenige Pfennige Ersatz.

Bestellungen

auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden,

für die Monate Februar und März nehmen sämmtliche Postanstalten, sowie unsere Boten und die Expedition fortwährend entgegen.

Bei unseren Trägern kostet der „General-Anzeiger“ 50 Pfg. den Monat, bei freier Zustellung 60 Pfg., durch die Post bezogen 60 Pfg. monatlich, durch den Briefträger zugestellt 76 Pfg.

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Telephon 199.

Emil Bommert.

Unsere Weihnachts-Preis-Räthsel

haben wiederum den Beifall unserer verehrten Leserinnen und Leser gefunden, denn die Theilnahme an den Lösungen war eine sehr starke.

Die Namen der richtigen Löser ebenso der glücklichen Gewinner werden nachstehend veröffentlicht.

I Erwachsene:

Boerdelier Ed. Seerobenstraße 4, Beder Edm. Gustav-Abolfstraße 14, Bender Hilba Schlachthausstr. 24, Bernhardt Cordula Kirchgraben 6, Burdardt Johann Mühlgrasse 5.

Christmann Julius Wellrichstraße 16.

Domatus W. v. Dr. Moritzstraße 23.

Emsermann P. Seerobenstraße 22.

Fischer W. Abolfstraße 1.

Gemmer Wilhelm Kirchgraben 16.

Homburger Hans Langgasse 11, Hassenkamp Apotheker Mauritiusstraße 3, Hassenkamp Hedwig Mauritiusstraße 3, Dehner W. Kaiser Friedrich-Ring 4.

Jed Anton Bleichstraße 37.

Kopp Jean D. Taunusstraße 32.

Moos Maria Fr. Gastan-Abolfstraße 16, Moritz P. Westendstraße 28, Möser Wilhelm Bleichstraße 21, Müller Wilhelm Moritzstraße 32, Müller Hermann Dorfstraße 5.

Pfeiffer Wilhelm Gasthofstraße 16.

Rath J. Bleichstr. 41, v. Rothenburg Graf Victoriastraße 35, Rothes Martha Adelsbühlstraße 57, Röhrig Louis Plattenstraße 32.

Schäfer Heinrich Rheinstraße 27, Schleif Frau Consul Luxemburgplatz 3, Schönsfeld Frieda Marktstraße 11, Schüler Tina Kirchgraben 7, Stassen Wilh. Wellrichstraße 5, Stern Bertram Goldgasse 6, Sulzberger Julius.

v. Tempelhoff Moritzstraße 68.

Wagner S. Ludwigstraße 11, Wallamer Amanda Westendstraße 17, Weidmann Kath. Ellenbogengasse 9, Weil Clara Röderstraße 29, Wenger Anton Körnerstraße 2, Benz Elfe Doppelheimerstraße 47 a, Windgassen Willi Hartingstraße 4.

II Kinder:

Antritter Helene Vertramstraße 10, Barchewitz Rimi, Bauer Lina Hochstr. 8, Bender Hilba Schlachthausstr. 24, Bernhardt Hildegard Kirchgraben 6, Beyer Heinrich Römerberg 3, Bous August Moritzstraße 72, Burdardt Lina Mühlgrasse 5.

Christmann Karl Wellrichstr. 16, Daniel Franz Plattenstraße, Dereser Richard Adlerstr. 58, Döb Frieda Körnerstr. 4, Döb Helene Körnerstr. 4.

Eisenhuth Gg. Frankenstr. 8, Ellmann Karoline Walramstraße, Fischer W. Abolfstr. 1, Fleck Maria Nerostr. 29.

Gemmer W. Kirchgraben 16, Graf Clara Bleichstr. 11, Grünwald Rich. Hermannstr. 13.

Galeder Karl Bleichstr. 2, Hamburger Hans Langgasse 11, Hansen Erna, Hassenkamp Elfe Mauritiusstr. 3, Hassenkamp Hildegard Mauritiusstr. 3, Henninger Willi Hermannstr. 26, Herborn Friz H. Burgstr. 5, Heß Ernst Herrngartenstr. 7, Hinteregger Seb. Bleichstr. 35, Hölze Maria Mauritiusstr. 8.

Jung Paul Saalgasse 24-26, Jung Frieda Saalgasse 24-26, Jed Johann Bleichstr. 37.

Keller Elfa Walramstr. 13, Kimmel W. Nerostr. 46, Knieshoff August, Krost Toni Wörthstr. 7, Kopp Gertrude Taunusstr. 32, Kurz Louise Mauritiuspl. 4-5, Kurz Paul Mauritiuspl. 4-5.

Landgraber E. Körnerstr. 3, Langner Jos. jr. H. Kirchgasse 2, Lepna K., Leinung Dora Goldgasse 2a, Löss Friz Kellerstr. 22.

Möhl Friz Walramstr. 31, Moos Gertrude Gastan-Abolfstr. 16, Moritz G. Westendstr. 28, Müller Hermann Dorfstr. 5, Mülling Alfriede Schornhorststr. 20.

Nagel Dora und Elfa Wellrichstr. 3, Neuschäfer Lenchen Schiersteinerstr. 21, Nicolaus Johann Wellrichstr. 38, Röder W. Bleichstr. 65.

Pfeiffer Adolf, Plümer Lina Hochstr. 2, Preuss Jos. Steingasse 26.

Rath Jacob Bleichstr. 41, Reith Johanna Michelberg 28, Reith Hugo Albrechtstr. 37, Reiz Willi Albrechtstr. 4, Rompel Ed. Hans Grabenstr. 5.

Schäfer Wilhelm Seerobenstr. 11, Schäfer Aug. Moritzstr. 60, Schäfer Willi Moritzstr. 60, Schäfer Heinrich Rheinstr. 27, Scherber Heinrich, Adlerstr. 60, Schidel Bertha Adlerstr. 65, Schilling Heinrich, Gult-Abolfstr. 4, Schmidt Emma Rheinstr. 24, Schneidmüller Hans Dranienstr. 34, Schleif Alfriede Luxemburgpl. 3, Schleif Carl Luxemburgpl. 3, Schneider, Erna und Johanna Moosstr. 15, Schönsfeld Irma Marktstr. 11, Stassen Erna Kirchgrasse 51, Stübe Hedwig Kaserstr.

Töb Marlechen Saalgasse 24-26, Veltjens Ant. Röderstraße 14.

Wahlen Adele und Friz Bleichstr. 10, Wahlheim Heinrich Walramstr. 8, Wagner Maria Ludwigstr. 11, Weber Anna u. Ernst Sedenstr. 7, Weidmann Elfe und Hans Ellenbogengasse 9, Weil Ernst Röderstr. 29, Weingärtner Karl Paulbrunnenstr. 5, Weibert Karl und Willi Alfriedestr. 6, Wenger Alphon Körnerstr. 2, Wenz Elfa Doppelheimerstraße 47a, Werner Karl Maurerstr. 4, Windgassen Willi Hartingstr. 4, Wolff Hermann, Mauritiusstr. 8.

Auswärtige (Erwachsene):

Algringen: Bracht Heinrich.

Bernbach: Ott Friz, Lehrer.

Bierich: Lösser Carl.

Bierstadt: Braude Frau Henriette.

Bredstedt-Schleswig: Deiner M., Bürgermeister.

Camberg: Fischberger Gerichtsdolmetscher.

Colmar im Elsaß: Koppmann Otto.

Dopheim: Wintermeyer Friedr. Aug. Wilh.

Eberbach Kloster: Grebert 2er, Hilfskassener.

Elville: Beder Edm.

Erbach: Holz Martin, Schmidt Jean, Maier.

Eichhofen: Scherzinger Josef.

Gachenburg: Wirth Heinrich.

Gahn im Taunus: Gies Emil.

Gahnstätten: Schönsfelder Jac.

Niedrich: Fiedler R., Lehrer.

Limburg: Rinke J.

Nordhausen: Weiler der Nicolaus.

Naurod: Prieser Friedrich Kellerskopf.

Niederseelbach: Eberhardt Karoline.

Niederwalluf: Jordan Gory, Fräulein.

Nieder bei Gms: Manns P.

Oestrich: Schneider Carl.

Rüdesheim: Erzleben A., Stb. And.

Schlungenbad: Grünthaler Anton.

Seelbach: Ridel W. H.

Auswärtige (Kinder):

Algringen: Bracht Heinrich.

Almannshausen: Schäfer Wilh.

Algringen: Dauber Rudolf, Huf August, Pfeiffer Carl.

Bauerbach: Schmidt Karoline.

Braunbach: Renzmann Aug., Los Hermann, Dannewitz

Heinrich, Weid Wilhelm.

Bierstadt: Braude Leopold, Roler Heinrich, Schild Minna.

Colmar im Elsaß: Koppmann Otto.

Diez: Thoret Carl, Schmidt Carl.

Dopheim: Baum Johanne, Heinz Christian, Böhn Emil,

Rosel Friz.

Elville: Baum Johanna, Beder Johanna, Berg Josef.

Gms: Knapp Hugo.

Erbenheim: Krümer Frz.

Ergeshausen: Pfeiffer Elfe.

Eichenhahn: Schäfer Emma.

Eichhofen: Scherzinger Rüdchen.

Flacht: Döb Carl.

Flörsheim: Richter Dora, Schütz Franz,

Frauenstein: Licht Franz, Schneider Bertha, Schneider

Lina.

Geisenheim: Nebelst Franz.

Gachenburg: Wirth Heinrich.

Gahnstätten: Fischer Wilhelm, Wehl Carl und Ludwig.

Gallgarten: Dorn Johanna, Reis Anna.

Gaststadt: Kleber Hermann und Wilh.

Johannshausen: Born Auguste.

Kamberg: Fischberger Minna.

Niedrich: Fiedler Otto, Müller Otto.

Langenhahn: Diehl Emma.

Langenschwalbach: Völz Philipp.

Lorchhausen: Weiler Friz.

Montabaur: Heuß Otto.

Niederbach: Kleber Gg. Jac.

Naurod: Prieser Willi, Kellerskopf.

Naurod: Weingau: Engelmann Jean.

Niederneisen: Stolz Carl.

Nieder bei Gms: Manns Emma.

Nordenstadt: Christ Lina und Anna, Dieffenbach Wilhelm,

Roll Wilhelm.

Oberlanken: Bollberg Wilhelm.

Oberneisen: Mühl Katharina.

Oestrich Rheingau: Schneider Frieda.

Panrod: Röh Aug.

Rüdesheim: Schön Auguste.

Rüdesheim: Hild Friz und Adolf.

Sandow-Gottbus: Kausjohar Friedr.

Schierstein: Scholl Anna, Seipel Ludwig, Sitz Carl.

Schlungenbad: Anselm Auguste, Gail Josef, Gail Josef jr.

Grünthaler Christian.

Seelbach: Ridel Wilhelm.

Sonnenberg: Beder, Wilhelmine, Clemens Maria, Jodel

Wilhelm, Pfeiffer Wilhelm, Wagner Ludwig.

Stringtrinitatis: Scherer Minna.

Wallau: Hansen Wilhelm, Deuser Franz.

Weisel bei Gms: Müller Eli.

Preise erhalten:

Erwachsene:

1. Preis: Nagels „Illustrirte Humoresken“, 6 Bändchen, Al-

lons Stassen, Wellrichstraße 5.

2. Preis: Robert Vetter: „Die Pflege des Weinstocks“, Nico-

laus Weiler 3., Lorchhausen.

3. Preis: Ernst Lenbach: „Auf der Sonnenseite“, H. Schäfer,

Rheinstraße 27.

4. Preis: Fr. Spielhagen: „In zwölfter Stunde“, Fr. Gory

Jordan, Niederwalluf.

5. Preis: Paul Heyse: „Winter und Kind“, Ed. Boerdelier,

Seerobenstraße 4.

6. Preis: Emanuel Schnitzer: „Der Liebesbrief“, Emil Gies,

Dahn i. L.

Kinder:

1. Preis: „Thier- und Pflanzenkunde“, Prachtband mit 200 Il-

lustrationen, Griede und Karl Schleif, Luxemburgplatz 3.

2. Preis: Fr. Rompel: „Die Helden des Burenkriegs“, Frieda

Schönsfeld, Marktstraße 11.

3. Preis: Dr. Schwan: „Die Rheinlande“, Friz Rosel, Dop-

heim, Reugasse 10.

4. Preis: Max Fontanus: „Ein deutscher Mitkämpfer im Bu-

renkrieg“, Lina und Anna Christ, Nordenstadt.

5. Preis: 6 Zeichenhefte, H. Schilling, Gastan-Abolfstr. 4.

6. Preis: 100 Visitenkarten, Wilh. Röder, Adelsbühlstraße 55.

Stammholzversteigerung.

Montag, den 9. Februar d. J., Vormittags

11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld,

Distrikten „Wichers“, „Dicksicht“ und „Jungenwald“

52 Eichen-Stämme von 77,29 Festm., und

5 Kamm. Eichen-Schicht-Ruchholz

zur Versteigerung.

Wallrabenstein, den 30. Januar 1903: 137

Der Bürgermeister: Christ.

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 1. Februar:

I. Grosse Masken-Redoute

in den

Gesamtheitlichkeiten des Etablissements.

Anfang 8¹/₂ Uhr.

Vertheilung von 2 werthvollen Damen- und Herren-

preisen an die originellsten Masken.

Eintrittspreis

zum Theateraal und Restaurant Karl I.—

Keine Kostümvorschrift.

Im Restaurant: 488/184

I. Grosses Konzert

des Philharmonischen Salon-Orchesters „Odiora“.

Eintrittspreis 20 Pfg. pro Person.

„Wildfang“.

Dienstag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr,

findet unsere diesjährige

große humoristische

Abendunterhaltung

nebst BALL

in der festlich decorirten Männerturnhalle, Plattenstraße. Ball, unter

gehl. Mitwirkung der Gesangstriebe des Männerturnvereins,

Mitglieder vom Agl. Postkater, des Opernsängers Herrn W.

Janitor (Cariton), des beliebtesten humoristischen Lehmann (Silpuz).

Salon-Humorist Fr. Braumer, d. Feinverdringer (Orig.-Humorist).

Grosse Tombola.

Erster Preis: vergilterter 2-stür. Kleiderschrank.

Eintrittskosten im Vorverkauf incl. Kappe à 70 Pfg., eine Dame frei,

jede weitere Dame 30 Pfg., zu haben bei den Restaurateuren Kohlschütz,

Rosel, Deulstein, Kettler, Geber, Michelbach, Berger, Männer-

turnhalle, Herren Feisene Schenke und Zimmer, Herrn

Schwab Römerberg. An der Kasse 1.— M., eine Dame frei, jede

weitere 50 Pfg. 7429

Wir laden hierzu Freunde und Gönner höf. ein Das Comité.

Surrah!

Club Edelweiß.

Dienstag, den 1. Februar, von Nach-

mittags 4 Uhr an, in dem herrlich-decorirten Saale

der Turngesellschaft Wellrichstraße 41:

Große

Gala-

Damenziehung

mit Tanz.

Einzug des närrischen Comité's 4 Uhr 61 Min.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder deren Angehörige,

sowie Freunde eines echten Humors freundlichst ein.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 7896

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 15. Febr.:

Großer

Volks-

Maskenball.

Turngesellschaft Wellrichstraße 41. 7438

Näheres Hauptanzeiger. Das Comité.

Stolze'scher Stenographen-Verein (E.-S.).

Neue Kurse, Lehrstraße 10. 7415

Montag, den 2. Febr., Abds. 9 Uhr: Debatte: „Dienst“, Dienstag, den

3. Febr., Abds. 8 Uhr: Musik. Honorar f. Nichtmitglieder 3 M.

Restaurant Weisenburger Hof.

Schauplatz.

Morgen Montag: Mischeluppe.

Morgens: Weißfleisch, wozu freundlichst einladet.

Karl Vadel. 7421

Ca. 10,000 Rollen

Tapeten-Reste

von 5 bis 25 Rollen letztjähriger noch moderner Muster gebe

bis zur Hälfte des früheren Preises ab. 7445

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6,

neben „Storcheneß“.

Uhren

u. Goldwaaren

Wecker von 2.50 an, Remontoir von 4.50 an.

Reparaturen solid und billig.

Karl Becker, Uhrmacher,

Große Bismarckstraße 10. 711

Central-Bureau

von 7413

Frau Lina Wallrabenstein, geb. Dörner,

Bureau allerersten Ranges f. Hotel u. Geschäftspersonal,

Langgasse 24, 1, vis-à-vis dem Tagblatt.

Telefon 2555. Telefon 2555.

Suche für sofort u. Saison männliches und weibliches Hotel- u. Geschäfts-

personal aller Branchen f. hier, Mainz, Frankfurt, Wiesbaden,

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten des In- und Auslandes.

Verpackung
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
sicherer und zweckvoller Erbauung Feuer-
Lager-Häuser

Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmundstrasse 51.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bän-
plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues sehr rentabl. Haus mit 2mal 3-Zimmer-Wohn-
großen Werkstätten u. mit der darin befindlichen Schreinerei
mit Maschinenbetrieb inkl. allem Inventar für den Preis von
185,000 M. zu verkaufen. Mietzinnschuld 9800 M. Alles
nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein rentabl. Haus, süd. Stadtheil, mit Vorderhaus 3- u.
Hinterhaus 2-Zimmer-Wohnungen, Werkst. u. s. w., für 126,000
M., sowie ein kleines Geschäftshaus, Mitte der Stadt mit
Laden und 4 Zimmer, Küche, 1 Mans. für 38,000 M., mit
5000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein mit allem Comf. ausgest. Wohnhaus, Nähe Bismarckring,
mit 5- u. 3-Zimmer-Wohnungen u. Garten, ist für 152,000 M.
mit einem Reins-Ueberschuß von ca. 2000 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Stagenhaus, Nähe
Kerobal, mit 5 Zimmern in jeder Etage, für 96,000 M. zu
verkaufen. Käufer hat eine 5-Zimmer-Wohnung vollständig frei.
Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Herrschaftshaus, ruh.
schöne Lage, mit unten 6- und oben 7-Zimmer-Wohnungen,
Borgarten, Ballon u. s. w., für 146,000 M., mit einem Reins-
überschuß von ca. 1600 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein rentabl. Haus, westl. Stadtheil, m. im Vorderhaus 3- u.
Mittelhaus 2-Zimmer-Wohnungen, ferner Stall für 4 Pferde,
Remise, Keller, großer Hof u. s. w. für 155,000 M. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein noch neues, m. allem Comf. ausgest. Stagenhaus,
Nähe Kaiser Friedrich-Ring, m. im Vorderhaus 5-Zimmer-Woh-
nungen, im Hinterhaus große Werkstätten, Lagerräume u. 3-
Zimmer-Wohnungen ist für 165,000 M. mit einem Reins-Ueber-
schuß mit ca. 1900 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein noch neues Haus, westl. Stadtheil, mit 3 Zimmer-Wohn-
Borgarten, Ballon, kleinem Hinterhaus, wo Käufer einen Reins-
überschuß von ca. 1100 M. hat, für ca. 98,000 M. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In Vierstadt in ein noch neues Haus, gute Lage, m. Garten,
verschiedene Wohnungen, für 25,000 M. mit kleiner Anzahlung
zu verkaufen oder auf ein kleines Objekt zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine mit allem Comf. ausgestattete Villa mit 12 Zim. u.
Jubel, schön angeleg. Garten in der Alminenstr. f. 110,000 M.
eine Villa, Nähe Sonnenbergstr., m. 50 Ruben Terrain für
125,000 M., zwei neue m. allem Comf. ausgest. Villen, Nähe
Rangerstr., für 110,000 u. 120,000 M., zwei Pension-Villen
für 85,000 u. 125,000 M., sowie verschiedene größere u. kleine
Villen in den versch. Stadtheilen und Freizeiten zu verl. durch
5237

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Bertholdstr. 15, 10 Zimmer, Central-
heizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95,000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Alminenstr., hochfein, 12 Zimmer und reichliches
Nebengelände, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum
Preise von 110,000 M.,
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Leberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neu-
zeit entsprechend, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, zum
Preise von 110,000 M.

Villa, Leberberg, 11 Wohnräume, wundervolle Lage, nach
Gärten, sofort zu beziehen zum Preise von 62,000 M.,
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Hochfeines Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer-
Wohnungen, sehr rentabel,
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rechtliches Stagenhaus, am Sedanplatz, 3- u. 4-Zimmer-Wohn-
ungen, großer Ueberschuß,
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rechtliches Stagenhaus, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, süd-
Stadtheil, mit einem Ueberschuß von 2000 M.,
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rechtliches Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rhein-
straße, besonders für Beamte geeignet, zum Preise von 52,000 M.,
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rechtliches Haus, nahe der Rheinstraße, und Kaiser-Friedrich-
Ring, doppelte 3-Zimmer-Wohnungen, Thorfahrt, Werkst.,
rentiert Wohnung u. Werkst. frei,
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues Haus, Mitte der Stadt, Thorfahrt, Mittel- und Hinter-
haus, zwei Höfen, größere Werkstätten, auch für gew. Stellung
und Remise; in dem Hause kann jedes größere Geschäft be-
trieben werden u. ist sehr rentabel. Anzahlung 20-25,000 M.,
3473 durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Rechts-Consulent Arnold.

für alle Sachen. Bureau: Schwalbacherstr. 5, I. 716.
Sprechst. 9-12½, 3½-6½, Sonntag 10-12 Uhr.
25-jährige Thätigkeit in Rechtsfachen.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16 I.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versiche-
rung von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall.
Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Checks u. Creditbriefen
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

Einziehung und Discontirung
von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in
Schrankschließern (Safes) unter Mitverschluß
des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kün-
digungsfrist mit 2-4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende
Fragen. 7307

Spangenberg'sches

Conservatorium für Musik

(Wiesbadener Orchesterschule, Wilhelmstr. 12.)

Dienstag, den 3. Februar 1903, Abends 7 Uhr im
Saale der „Loge Plato“ (Friedrichstrasse).

Vortragsabend

von Schülern und Schülerinnen der Oberklasse, so-
wie der Orchesterklasse.

Eintritt frei; Programme in den Musikalien-
handlungen. 7410 Der Direktor: H. Spangenberg.

Evang. Arbeiter-Verein

begeht am Sonntag, den 1. Februar er., Abends
7½ Uhr, im Gemeindehaus Steingasse 9, die

Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Festredner ist Herr Seminar-Direktor a. D. Dr. Witte.

Zur Verherrlichung des Festes sind u. A. auch künstlerische,
musikalische Vorträge zugelegt worden.

Wir bitten unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
recht zahlreich zu erscheinen. 7405

Der Vorstand.

Bettfedern

und

Daunen

kauft man am besten im

Wiesbadener Bettfedern-Haus Manergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Graue Federn 35, 50, 90, 1.25, 1.60, 1.90 per Pfund
Weiße Federn 2.25, 2.75, 3.—, 3.50, 4.25.

Daunen 2.75-6 M.

Alles garantiert neue Waare. 7450

Billig zu verkaufen:

Ein- u. zweif. Bettst. mit
Sprungr., Matr. u. Keil, einhür.
Kleiderst., 1 Badenschr., m. Schieb-
tür, 2 Mtr. hoch u. 1.85 Mtr.
breit, 1 Stehschreibt., 1 Tisch-
schränkchen, Rohr- u. and Stühle,
1 Tisch, Spiegel, Bilder u.
dgl. mehr. 7444

29 Hochstraße 29.

Kaffee

in nur prima Qualität, garantiert
reinwuschend und sehr kräftig, per
Pfd. von 80 Pfg. an, und mache
besonders auf meine Spezial-
Mischung per Pfd. M. 1.20 auf-
merksam. 7361

Erstes Frankfurter
Consumhaus.
Wellrichstraße 30.

Feinste 7255

Palmbutter

zum Braten, Backen, Kochen
per Pfund 58 Pfg.

Schwankes

Lebensmittel- und Wein-Consum,
Wiesbaden. Telefon 414.

Schwalbacherstraße 43,
gegenüber der Wellrichstr.

Süd- u. Dessertweine.
Priorate, rather Naturwein

6569 à Fl. 75 Pfg.
Portwein Tarragena „ 85
Alter Portwein „ 120
Scherry „ 125
Malagaßell u. dunkel „ 125
Radeira „ 130

Very old Port (ca.
20jährig) 140

Schwankes

Lebensmittel- und Wein-Consum,
Wiesbaden. Telefon 414.

Schwalbacherstraße 43,
gegenüber der Wellrichstr.

Maculatur

billig zu verkaufen.
Wiesb. Generalanzeiger.

Meine

gefeizene

Caseibutter

Rein, sehr rein, aromatisch, fett-
reich, wird jetzt tägl. frisch aufgestellt.

Maisch Nf., 7023

Marktstr. 23. Tel. 2816.

Trockene

Zimmerpäne

zu haben
3127 Morinstraße 23.

Fertige Schnitte

Prämirt.
Billige
Preise.



Man bestelle das neueste reichhaltige
Modellbuch und Schnittmusterbuch
für 50 Pf. — Prospekte über Mode-
entwürfe, Zuschneidearbeiten etc. gratis.
Im Schnittmanufaktur, Dresden-N.S.

Ein gebildeter, solider und
im persönlichen Verkehr ge-
wundter Herr findet bei einer
erfolgreichen Lebens- und
Unfallversicherungsgesell-
schaft, als

Reisebeamter

angenehme, gut honorirte u.
dauernde Stellung. 1168/51

Gest. Anerbieten und Re-
ferenzen und Lebenslauf unter
L. 890 durch Haasen-
stein & Vogler, A.-G.,
Frankfurt a. M.

Für Schreiner und Glaser.

Ein im regen Betriebe befind-
liches Hobelwerk nebst Schreiner-
in ausführender Stadt am Rhein
gelegen, ist nebst Wohnhaus, reich-
lichem Zubehör und unbebautem
Terrain zu verkaufen. 134

Offert. unter J. D. 134 an die
Expd. d. Bl.

Zur Vergrößerung meines

Baubureaus

verlege ich daselbst vom 1. Febr.
d. J. ab nach 7437

Wilhelmstr. 5, Part.
F. M. Fabry,
Architekt.

Ein junger, großer

Bernhardiner

(Hühn), Pachteremplar, wegen
Platzmangel preisw. zu verkaufen.
Näh. in der Exp. d. Bl. 7428

Tücht. evang. Mädchen,
welches in allen Fächern d. Haus-
halts erfahren und die bürgerliche
Küche gründlich versteht, sucht zum
15. Mai Stelle. 135

Offert. unter P. 931 an die
Ann.-Expd. D. Schürmann,
Düsseldorf.

Tüchtige Läufer

geucht.
Näh. Jahnstr. 5, 3. 7432

Tauben

— 20 St. — Weißschwanz und
Päander-Trümmel, à Paar 2
bis 5 M. zu verkaufen Herrn-
gartenstraße 8. 7443

Ein eleganter Baby-Krug
mit Hut für 4 M. zu verl.,
denn für 8 M. zu verkaufen
Schillerplatz 2, Stb. 2 I. 7448

Verkauft, so lange der Vorrath
reicht, ein Polster gebt.

Fahrräder

Preis 30-35 M.). Dieselben
sind mit ganz neuem Gummi ver-
sehen. Näheres
Fahrradhandlung v. C. Bläsch,
Hl. Kirchstraße. 7430

Drei kräftige Dienstmädchen
zu verkaufen. 7418

Näh. in der Exp. d. Bl.

Schulberg 15, Stb. 1 r. erb. r.
Arbeiter Sch. Pögl. 7442

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.



Ausgestellt vom 1.-7. Febr.:
Erinnerungen aus dem
Feldzug 1870/71.

Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 50 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Abonnement.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 37.

Samstag, den 1. Februar 1903.

18. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

betreffend die Versteigerung von Baupläze aus dem Adlerterrain.

Samstag, den 14. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im Rathhause hier auf Zimmer No. 55, aus dem Adlerterrain mehrere an der Langgasse belegene Baupläze, zuerst in vier, dann in drei Abtheilungen, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Pläne über die Bauplätze-Eintheilung, die Bedingungen und ein zwischen der Polizei-Direktion und dem Magistrat stattgehabter Schriftwechsel bezüglich der Bebauung des Gplazes, liegen im Rathhause auf Zimmer No. 35 (Stadtvermessungsamt) während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus; auch können dort die Pläne und Bedingungen gegen Einzahlung von einer Mark abgegeben werden.

Wiesbaden, den 24. Januar 1903 7247

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. Februar d. J. Vormittags, soll in dem städtischen Walddistrikt „Schläferskopf“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 5 verschiedene Stämmchen von zusammen 0,80 Festm.
2. 1 buchen Stamm von 1,37 Festm.
3. 1 Km. eichen Scheitholz
4. 2 Km. eichen Prügelholz
5. 61 Km. buchen Scheitholz
6. 123 Km. buchen Prügelholz und
7. 3660 buchen Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. Sept. 1903 Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor Kloster Morienthal. 7357

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. Februar d. J., Vormittags, soll in dem städtischen Walddistrikt „Wärzburg“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

- 1) 4 eichene Stämme, von zusammen 3,64 Festm.,
- 2) 18 buchen Stämme, von zusammen 18,02 Festm.,
- 3) 32 Km. buchenes Nusscheitholz,
- 4) 4 Km. eichenes Scheitholz,
- 5) 188 Km. buchenes Scheitholz,
- 6) 49 Km. buchenes Prügelholz, und
- 7) 3165 buchen Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September d. J. Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Kanzlei.

Wiesbaden, den 31. Januar 1903.

7423 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 26. Januar d. J. in dem Walddistrikt „Schläferskopf“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das ersteigerte Holz vom 2. Februar d. J. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis auf Weiteres die Abfuhr des im Schläferskopf ersteigerten Holzes nur auf dem nach dem Chausseehaus führenden Wege bewirkt werden kann.

Wiesbaden, den 31. Januar 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zusolge Beschlusses des Landesausschusses soll für das Rechnungsjahr 1902 zum **Rindvieh-Entschädigungsfonds** für Lungenentzündung, milch- oder rauchbrandkrankes Rindvieh die **vierfache Abgabe** von 20 Pfg. für jedes Stück Rindvieh am 28. Februar d. J. erhoben werden. Die Offenlegung des Rindviehbestands-Verzeichnisses erfolgt in der Zeit vom 20. Januar bis 3. Februar d. J. in den Vormittagsstunden im Zimmer No. 53 des Rathhauses. Die Besitzer von abgabepflichtigen Thieren werden ersucht, Einsicht von dem Verzeichnis zu nehmen und Anträge auf Berichtigung desselben stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 10. Januar 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für Erweiterung der Schützenstraße von Haus No. 14 aufwärts sowie zur Verlegung des Treppengeweges T-X hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, I. Obergeschoß, Zimmer No. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß, Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 3. Februar d. J. beginnenden und einschließlich 3. März d. J. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat anzubringen sind.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

Der Magistrat.

Zu Vertr.: Frobenius.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausbesserung der Kapelle dagegen wird städtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufsicht anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Februar 1903.

7411 Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Durch die Umbauten in der Schlachthaus-Anlage sind zwei noch sehr gut erhaltene, genietete Gitterträger je 9,84 Meter lang und 0,90 Meter hoch, überflüssig geworden und sollen Freitag, den 13. Februar, Nachmittags 4 Uhr, in der Schlachthaus-Anlage an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau der Schlachthaus-Verwaltung zur Einsicht aus und können die Träger jederzeit besichtigt werden.

Wiesbaden, den 27. Januar 1903.

Die städtische Schlachthaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Plattenlegerarbeiten für das Reinigerhaus II der Gasfabrik sollen vergeben werden.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können an den Wochentagen, von 9-11 Uhr Vormittags auf dem Bauamt der Gasfabrik, Mainzerlandstraße Nr. 4, eingesehen und die zu verwendenden Angebots-Formulare daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Mittwoch, den 4. Februar, Mittags 12 Uhr**, bei der Direktion, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 6, einzureichen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1903.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Freiwillige Feuerwehr III. Zug.

Montag, den 2. Februar 1903, Abends 9 Uhr, findet in dem Vereinslokal „Kronenhalle“ die

Jahres-Generalversammlung

statt. — Tagesordnung: Neuwahl des Commandos. Berichte. Zugangelegenheiten.

Pünktliches Erscheinen erwartet

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das Stadtbauamt im Rechnungsjahre 1903 erforderlichen **Schmittbölzer** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Schmittbölzer“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 12. Februar 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1903.

7408 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Für den **Neubau der Gutenbergsschule** sollen die zur inneren Einrichtung erforderlichen Mobiliar etc. Stühle im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und zwar:

1. Mobiliar für das Amtszimmer des Direktors,
2. Klassenchränke,
3. Tische, Stühle, Papierkörbe, Schlüsseltisch,
4. Bibliothek- und Sammlungschränke, Kartentische,
5. Garderobenschränke aus Kiefernholz,
6. Wasserbeden, Spucknapfe, Wasserflaschen, Trinkgläser,
7. Wandtafelgestelle.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, und von dort unentgeltlich bis zum 12. Februar 1903 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. M. 124“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 14. Februar 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. Januar 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anfuhr von **Grubensand** und **Grubenkies** bzw. **Mosbacher Kies**, sowie durchgelesenen **Rheinkies** für das Stadtbauamt im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **Sand und Kies** versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 14. Februar 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Die Bestellung der **Instandsetzungen** bei Ausführung der städtischen **Straßenreinigung zur Nachtzeit** im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**Straßenreinigung bei Nacht**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 10. Februar 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Januar 1903.

7188 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

Städt. Meesse-Unt.

Bitte lesen!

Hiermit mache ich die geehrten hiesigen Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die feinsten und besten Schuhwaren, wie Ghebren, Led. Ad. u. mit größter Schonung den notwendigen Reparaturen unterzogen und zum einheitlichen Preise von **M. 2.- f. Damen-Sohlen u. Abfäße - M. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Abfäße** incl. etwaiger kleiner Nebenreparaturen in 2-3 Stunden geliefert werden. — Ein höherer Preis kommt nie in Anrechnung. Für solide und dauerhafte Ausführung bürgt mein seit 14 Jahren bestehendes Geschäft. — Durch Mitteilung per Karte erfolgt Abholen und Bringen gratis. 6143

Firma P. Schneider, Hauptstraße 31, Ecke Michaelsberg.

Reparatur-Werkstätte mit 9 Gehäusen.

Hervorragende Nähr- und Kräftigungsmittel in garantiert tadelloser frischer Waare.

Puro Fleischsaft.

Valentine's Meat Juice, Liebig's Fleischextract, Liebig's Fleisch-Pepton, Maggi's Bouillonkapseln, Dr. Michaelis Eichel-Cacao, Casseler Hafer-Cacao, Cacao Houten,

Cacao Gaudke, Cacao lose ausgewogen von Mk. 1.20—2.40 das 1/2 Kilo,

Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao.

Somatose, Tropen, Roborat,

Plasmon, Sanatogen, Hartenstein'sche Leguminosen, Malzextract, Tokayer Sanitäts-Wein, Quaker oats, Knorr's Hafermehl, Dr. Theinhardt's Hygiene, Sammelte Mineralwasser.

Hafer Nähr-Cacao,

vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, 1/2 Kilo Mk. 1.20. 5843

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber, Drogenhandlung.** Tel. 717.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne Plomben etc

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpielen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.



Abfallholz per Centner M. 1.25.

per Centner M. 1.25.

Anzündholz per Centner M. 2.20.

per Centner M. 2.20.

liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9, Dr. Delius, Bismarckring 41, Dr. Hef, Kirchstraße 29, Dr. Heymann, Kirchstraße 8, Dr. Jungmann, Langgasse 31, Dr. Keller, Rheinstraße 38 I, Dr. van Nieuwen, Nicolaistraße 12, Dr. Lippert, Taunusstraße 53, Dr. Wädler, Rheinstraße 30, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Scharf, Rheinstraße 40, Dr. Bach, Hofen, Friedrichstraße 41, Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Rheinstraße 15 I; für Hals-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Kider jun., Langgasse 37, Dr. Moreau, Zahnarzt, Große Burgstraße 16, Dentisten: Müller, Webergasse 3, Gander, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michaelsberg 2, Massere und Heilgehülfe: Klein, Marktstraße 17, Schweibacher, Michaelsberg 16, Rathe, Schwalbengasse 13, Massere Frau Friede, Hermannstraße 4, Lieferant der Brillen, Dörner, Marktstr. 14, Ocularium, G. m. b. H., Webergasse 9, für Bandagen etc. Firma A. Stoll, Sanitäts-Magazin, Taunusstraße 2, Gebrüder Rischhöfer, Langgasse 10, für Medizin und der gleichen sämtliche Apotheken hier. 3903

Grosse Kunst- & Antiquitäten-Auction

Dienstag, den 3. Februar c. und folgende Tage, jeweils Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Firma **N. Herz & Söhne**, Königl. Hoflieferanten hier, wegen bevorstehender Geschäfts-Veränderung resp. Separation nachverzeichnete **Antiquitäten, moderne und antike Kunstgegenstände**, in meinem Auctionslokale

3 Marktplatz 3,

an der Museumstrasse.

Zum Ausgebot gelangen:

grosse und kleine Sèvres-Vasen, Platten, Teller in Sèvres, Meissener u. Wiener Porzellan, acht Höchster u. Frankenthaler Porzellanfiguren u. Gruppen, ferner grosse Collection Fayence, als: Delft, Rouen, Lille, Strassburg etc., frz. Bronzen, Elfenbein-Schnitzereien, grosse Anzahl hervorragend getrieb. Silber-Gegenstände, Elfenbein-Miniaturen, Empire-Möbel, Empire-Uhren, sowie Bonbonnières, Dosen, Nippes u. dgl.

Es bietet sich durch diese Auction Gelegenheit, hervorragende Kunstgegenstände billig zu erwerben.

Bernhard Rosenau,

Kunstauctionator u. Taxator,

Bureau und Auctions-ale: Marktplatz 3.

NB. Bei ichtung Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Februar c., jeweils Vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr. Kaufaufträge nimmt der unterzeichnete Auctionator bereitwilligst entgegen. 7400

Schubert-Bund.

Vereins-Maskenball.



Sonntag, den 8. Februar 1903, Abends 8 Uhr in den oberen Sälen der Casino-Gesellschaft.

Der Vorstand.

Gäste können eingeführt werden durch Mitglieder oder auch vorüberige Anmeldung bei Herrn Rechtsanwalt Laack, Rheingasse 1. 7440

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden.

E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbands der nassauischen landwirthschaftlichen Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Conto.

Moritzstrasse No. 29.

Telephon No. 2791.

Eingetr. Haftsumme Mk. 3,166,000.—.

Eigene Betriebsmittel Mk. 162,136.43.

Depositengelder mit 1/2-jähriger Kündigung von Jedermann zu 3 1/2 % entgegen genommen.

Spareinlagen — täglich abhebbar — verzinsen vom Tage der Einlage ab mit 3 1/2 %.

Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.

8604

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1.

Berliner Hof.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts und Geschlossene Depôts zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren || zur Aufbewahrung von Werthgegenständen, Documenten u. s. w. in verschlossenen Kasten und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

Nassovia - Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat! Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dutzend Mk. 1.—,

à 1/2 " 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen,

3870

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege.

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell
von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff,
Bremen.

Unübertroffen
in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Um-
fallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Recht zu beziehen durch alle besseren Colonial- und
Materialwaren-Geschäfte, in denen Plakate mit
Schutzmarke anhängen.

Namens „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer
anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiser-
oel“ verkauft, macht sich strafbar.

Engros-Niederlage:

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlichen
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Tasse mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Glycerinmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
gefärbt, daher an Geschmack hochfein und milde und von Groß und
Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Kritiker u. Dankfagungen darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.
daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden, Viebrich 10. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer und
Söwen-Apothek, sowie Victoria-Apothek, Rheinstraße 41. 4153

**Rheumatismus, Asthma, Influenza, Fieber,
Nusten, Schnupfen**
Nach Gebrauch von „Flucol“
sollt sich sofort Besserung u. Heilung. T. M. S. M. L.
bei: Otto Siebert, Drogerie, Marktstraße 9,
Ernst Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1,
Robert Sauter, Drogerie, Oranienstr. 50.

Sanaseptol!

Dieses neu erfundene Fußboden-Desinfektionsmittel hat
einen angenehmen, belebenden Geruch, schaffte
gesunde Wohndürfte, ist sehr ausgiebig,
trocknet rasch glänzend, eignet sich auch für Gefäße, Holzgeräthschäften,
Parkettböden und Einölen. Merglich begünstigt und warm empfohlen,
potentialem geschäft, bereits in zahlreichen Heil- und Pflegestätten,
Bädern, Hotels, Villen u. f. m. eingeführt. Preis per Kilo 1.25 M.
Rüster u. gratis u. franco! Die benötigten Farben, ebenso wie unsere
übrigen Mitteilungen, Vade, Ritriffe, Broschüren, Karte etc., senden unsere
neuen Erfindungen Sanami (für Hunde), Sanaparcot (für
Schweine) empfehlen sich. Erinnerung. 1158/51

Chemisch-techn. Fabrik Max Hohn
(vorm. Geier u. Comp.)
in Badenburg bei Mannheim.

Gebr. Kaffee stets frisch per Pfd. 60 Pfg. bis 2.00,
Zucker, gg. u. gem., per Pfd. 34 u. 36 Pfg.,
Linsen u. Bohnen, aufsteigend, per Pfd. 12 Pfg.,
Weizen 12 Pfg., Gerste 14 Pfg., Gerst 16 Pfg., Nudeln 22 Pfg.,
Weizenmehl 12 Pfg., Ockerflocken 20 Pfg.,
Gemüsenudeln 22 Pfg., Macaroni 24 Pfg.,
Eiernudeln, 10 u. in Bad. Pfd. 40, 50 u. 60 Pfg.,
Große Nudeln, 10 u. in Bad. Pfd. 25, 30 bis 40 Pfg.,
Gemischtes Obst, 6—8 Sorten, Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg.,
Zit. Marmelade per Pfd. 25 Pfg., 10-Pfd.-Eimer 2.00,
Zimb. Rahmkäse, gg., per Pfd. 35 Pfg.,
Vorzügl. Salatöl Sch. 40 Pfg., Nüsse (Borl.) 32 Pfg.,
Gar. rein. Schmalz per Pfd. 65 Pfg., Süßrahmmargarine 55 Pfg.,
Holl. Vollerfänge 6 u. 8 Pfg., Feinbutter 4 u. 5 Pfg.,
Frische La Kuchenteife bei 5 Pfd. 24 Pfg., Soda 10 Pfd. 35 Pfg.,
Salzsafterpentenfischpulver Bad. 12 Pfg.

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.
Cognac, Rum per Fl. 1.25 bis 4.00. 42/161
Erbsen 2-Pfd.-Dose 40 Pfg., Schmalzbohnen 2-Pfd.-Dose 32 Pfg.

Nusskohlen II,

prima Qualität, mehrere Waggons billig abzugeben. Näheres in der
Ergeb. d. Bl. 7243

Butter-Abschlag.

Reinste Süßrahmbutter per Pfd. 1.15, bei 2 Pfd.
1.12, bei 5 Pfd. 1.10. 7183

Consumhalle

Moringstraße 16, Jahnstraße 2
und Dohmstraße 21.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co.

Dohm bei Wiesbaden (Teleph. 771).

übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung,
kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

„Für Frauen“

entfalten. Erfindung, 13 Patente; D. R. P. 94583, Goldene Medaille,
Ehrenplomb. Von Emma Mosenthin, früher Odamm
Berlin S. 232, Seebachstraße 43. — Preisliste gratis und
franco. 151/113

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungs-
einstellungen, zu haben
A. Leicher, Albrechtstraße 46.

Vorbereitungskursus

für die praktische Meisterprüfung
für Herren- und Damenschneider.

Unter persönlicher Leitung des Herrn F. H. O.
Müller, Direktor d. Internationalen Bekleidungs-
Akademie zu Frankfurt a. M., und mit Unterstützung
und Genehmigung der Handwerkskammer zu Wies-
baden beginnt Mittwoch, den 4. Februar d. J.,
Abends 8 Uhr, ein theoretischer und praktischer

Zuschneide-Kursus

für

Herren- und Damen-Schneider.

Unterrichtsort: Gewerbeschule Wiesbaden,
Beltrichstraße, Zeichen-Saal Nr. 13.

Da laut Gesetz vom 26. Juli 1897 ab 1. Oktober
1901 nur noch derjenige Handwerker, der nicht vor diesem
Tage die Selbständigkeit erlangte, sich Meister nennen
darf, der eine theoretische und praktische Prüfung be-
standen hat, so ist es für diese eine Notwendigkeit, sich
die erforderlichen Kenntnisse anzueignen.

Das Honorar beträgt M. 30.—. Unbemittelte
werden bezugsfähiger Beihilfe eine schriftliche Ein-
gabe an die Handwerkskammer Wiesbaden einreichen.

Unterrichtsabende sind: Dienstag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Anmeldungen nehmen entgegen: Bureau der
Handwerkskammer, Wiesbaden, Nerostraße 32. Herr
Sekretär Kopp, Gewerbeschule, Wiesbaden, Beltrichstraße.
Herr Bih. Vorsitzender der Schneider-Zwangs-Vereinung,
Friedrichstraße 46. Herr F. H. O. Müller, Direktor
der Internationalen Bekleidungs-Akademie Frankfurt a. M.,
Goethestraße 34. 7264

Modelljournale, Lehrbücher.

Kein Zuckerkranker darf mehr verzweifeln!

Jul. Aug. Höppler's „Zuckerfeind“ Reine Diät mehr nötig!
günstig, geschäft. 1/2 Liter, 3 M.
zu haben in d. Apotheken. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an
d. Fabr. Prospekt versch. a. Berl. überallhin d. Fabr. Otto Schädel,
Lübeck.
Best.: vace. myrtill. 10,3, Ol. terob. 25,4, Ol. citri 2,1, spir. vin.
51,5 aqua. 667/14

Das Auktions- und Taxationsgeschäft

von

Wilh. Klotz Nachf.

(Inh.: C. Lumb)

Wiesbaden, Adolfsstr. 3,

empfehle ich zur Vornahme von Taxationen und
Abhaltung von Versteigerungen zu reellen und
conformen Bedingungen.

Versteigerungsgegenstände können jederzeit in mein
Büro gebracht werden. 7265

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

Luisenstraße 24. Fernsprecher 2352.

Kohlen, Holz, Bricket, sowie Brenn- und Kuppelholz in nur
prima Qualität und zu den billigen Preisen des fr.
Consum Vereins. Gedruckt „Alte Haase“ M. 1,25 Deutsche.
Ambract III M. 1,25 per Centner in loser Fuhre.

Kohlen mit Phosphor- und Schwefelnamen führt die Anstalt nicht.

per Pfund 24 Pfg. **MALZ-KAFFEE** per Pfund 24 Pfg.

aus garantiert ächtem Braumalz geröstet, empfiehlt

P. Enders,

Wichelsberg No. 32.

Zur Ballaison

empfehle ich im Damen-Frisieren in und außer dem
Hause 6874

Heinrich Rufe, Friseur,

Gerichtsstraße 3.

Enorme Preisersparnis bei Büchereinkäufen!

Antiquarisch, aber in tadellosen Exemplaren:

Broekhaus, Conversat-Lexikon, 14. revid.
Jah.-Ausg. 17 Bände. Eleg. Halbfrzbd.,
statt 170 Mk. für 80 Mk.

Meyer's Conversat-Lexikon, 5. Aufl. 21 Bde.
Eleg. Halbfrzbd., statt 210 Mk. für 125 Mk.

Brehm's Tierleben, illustriert, 3. Aufl. 10 eleg.
Bde., statt 150 Mk. für 90 Mk.

Andree, Handatlas, 4. Aufl. Origbd., statt
32 Mk. für 25 Mk.

Becker, Weltgeschichte, 3. Aufl. 6 Bde., statt
36 Mk. für 24 Mk.

Krämer, Das 19. Jahrhundert in Wort und
Bild, statt 64 Mk. für 40 Mk.

Buch der Erfindungen, 10 Bde., illustriert, statt
100 Mk. für 70 Mk.

Lueger, Lexikon der gesamten Technik, 7
illustrirte Bde., statt 210 Mk. für 100 Mk.

Bilz, Das neue Heilverfahren, mit Illustr. und
Modellen, statt 12 Mk. 50 Pfg. für 9 Mk.

Platen, Die neue Heilmethode, 3 Bde., statt
22 Mk. 50 Pfg. für 15 Mk.

Alle Klassiker, berühmte Romane, Wörterbücher
u. s. w. liefert gegen Nachnahme oder Einsendung
des Betrages 4962

Reinhold Fröbel, Buchhandlung, Leipzig.

Turn-Verein.

Sonntag, den 1. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr
findet die diesjährige

Jahreshauptversammlung

im Vereinslokal, Hellmuthstraße 25, statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts für 1902.
2. Erstattung des Kassenberichts.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Kommissionen.
6. Beratung und Festlegung des Rechnungsvoranschlags für 1903.
7. Sonstiges.

Der sehr wichtigen Tagesordnung wegen wird um zahlreiches und
pünktliches Erscheinen der Mitglieder gebeten. 7111

Der Vorstand.

Armen-Verein. G. V.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der Samstag,
den 7. Februar d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, in
dem Bureau des Vereins, Bleichstraße 1, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Wiesbaden, den 25. Januar 1903.

Der Vorstand.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen
Jahre.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl des Vorstandes. 7111

Allgemeine Sterbekasse

in Wiesbaden

zählt 1800 Mitglieder, zahlt beim Todesfalle sofort M. 500 aus, verfügt
über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 M.
Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom
45. bis incl. 49. M. 10. Aufnahmebedingung, sowie jede Auskunft er-
theilen die Herren: G. Kaiser, Helmholtz 5, W. Bickel, Pangaasse 20,
Joh. Bastian, Hellmuthstr. 6, Ph. Dorn, Friedrichstr. 14, J. Gid.,
Schwarzhofstr. 17, G. Dilschheimer, Oranienstr. 31, C. Kirchner,
Beltrichstr. 27, M. Sulzbach, Nerostr. 15. 1153

Krieger-Verein

Germania-Allemania.

Sonntag, den 1. Februar d. J., Nachmittags
3 Uhr,

Haupt-Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Geschäftsbericht des Kassiers.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes, des Ehrengerichts, der
Vertrauensmänner und der Abgeordneten zum
Kriegskriegerverband Wiesbaden-Stadt.
5. Ernennung eines Ehrenmitgliedes und Sonstiges.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 7231

Der Vorstand.

Größte Wiesbadener 6370

Masken-Garderoben-Verleih-Anstalt

von Heinrich Brademann,

Grabenstraße 2, Ecke der Marktstraße,

empfiehlt

Herren- u. Damen-Masken-Costüme, sowie Dominos

von den einf. bis zu den feinst., bei Ersparring der

Ladenmiete zu auffallend billigen Preisen.

Telephon 2969.

Masterade!

Fantastischen, sowie große Auswahl in eleganten
Fantastischen und schönen Masken-Costümen billig
zu verkaufen. 5695

Johanna Kipp, Modes.

Langgasse 19, 2.

Meine bedeutend vergrößerte

Masken-Verleih-Anstalt

besteht in diesem Jahre

Langgasse 35, Ecke Goldg.

Große Auswahl in den 6735

feinsten Herren u. Damen-Costümen

Jacob Fuhr, Langgasse 35.

Telephon 7737.

Willst! Größte Billig!

Masken-Verleih-Anstalt.

Empfehle Damen- und Herren-Masken-

Costüme, sowie Dominos in jeder Preislage zu

verleihen und zu verkaufen. 6792

Achtungsvoll

Frau Uhlmann,

Friedrichstr. 47, nahe der Kaserne

Wiener Masken-Verleih-Anstalt

wieder eingetroffen Langgasse 38.

Empfehle für Damen und Herren einfache und elo-

gante Dominos, Costüme, Orden, Masken, Theater-

und Carnevalsmasken zum Verkauf und Verleihen in gr.

Auswahl. 7174

Hochachtungsvoll

Madame Rehak.

Eichen- u. Buchen-Brennholz,

geschwitten u. gelappt, ganz trocken, per Centner frei Haus, M. 1,25

empfehle 4564

M. Cramer, Feldstraße 18.

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter dieser Rubrik werden "Inserate" bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

von 27 qm. nahe Luxemburgplatz
mit Wohnung und reichl. Zubeh.
zum 1. April oder früher zu verm.
6864 Rab. Albrechtstr. 41, 2.

Waden mit schöner Wohnung
für jedes Geschäft sofort zu
v. Dellmündstr. 42. Rab. 2 St. 5934

